1891. Sonnabend, 25. April.

Der Gesellige.

No. 95. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.
Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 106. Sitzung am 23. April.

Das Haus setzt die Berathung des Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgesetz), welche am Dienstag bei § 153 abgebrochen worden ist, fort. Der genannte Paragraph enthält verschärfte Strafbestimmungen gegen Zwang und Aufforderung zum Kontraktbruch und Ausstand. Er ist von der Kommission gestrichen worden, und ein sozialdemokratischer Antrag geht dahin, Strafen gegen Zwangs- und Druckmaßregeln der Arbeitgeber einzuführen.

In der wiedereröffneten Diskussion erhält das Wort Abg. Möller (natlib.): Bezeichnend für die Zwangsherrschaft unter den Arbeitern sind die Statuten des Hamburger Tabakarbeiter-Vereins, nach denen Unterstützungen nur gegen Solawechsel verabfolgt werden, deren Einklagung statutenmäßig erfolgt, wenn der Arbeiter sich nicht den von dem Vereine ausgegebenen Befehlen fügen will. Ein solcher Wechsel ist eingeklagt worden und zwar mit Erfolg. Das ist ein unerhörter Zwang. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Ich hoffe, daß der § 153 zum Frieden und zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen wird. (Beifall.)

Abg. Stötzel (Ztr.): Bei dem Kontraktbruch, welcher bei den großen Streikes vorgekommen ist, hat die Sache meistens so gelegen, daß die Arbeiter durch ihre Wortführer erklären ließen: wenn wir unsere Forderungen nicht in 14 Tagen erfüllt sehen, so werden wir streiken. Da kann man von einem Kontraktbruch eigentlich nicht mehr reden. Ich kenne einen Bergmann, der nicht zur Sozialdemokratie gehört, sondern sie seit Jahren bekämpft, und nun arbeitslos ist, weil ihm überall nach kurzer Zeit ohne Angabe eines Grundes gekündigt wird. Man hat ihn und seine Familie brotlos gemacht, vermuthlich, weil er sich der Interessen der Arbeiter angenommen hat. Der Mann steht nun auf der schwarzen Liste und ist wehrlos. Dies Proskriptionssystem ist auch nicht zu billigen. Wer es anwendet, mag vielleicht für den Augenblick etwas erreichen, aber mit solchen Mitteln kann man nicht gegen die allgemeine Strömung auf die Dauer ankämpfen. Man sollte deshalb bei Zeiten überall Ausschüsse bilden, nachdem man bei den Verhandlungen mit den Knappschaftsältesten so gute Erfahrungen gemacht hat. Mancher Zwist wird dann in friedlicher Weise beigelegt werden. Ich bitte Sie, lehnen Sie den Paragraphen ab.

Abg. Hammacher (natlib.): Es ist von größter Wichtigkeit für beide Theile (Arbeiter und Arbeitgeber), daß sie zur Innehaltung der Kündigungsfrist angehalten werden. Leider haben die Arbeitgeber bisher viel zu wenig gethan, um mit den Arbeitern friedlich zu verhandeln. Ich kann Herrn Stötzel darin nicht Recht geben, daß ein Kontraktbruch nicht vorliege, wenn die Arbeitervertreter vorher sagen: wird unsere Forderung nicht erfüllt, so streiken wir. Man mag über jeden Bergarbeiter-Streike denken, wie man will, unter allen gerechtdenkenden, anständigen Personen in Deutschland ist Niemand, der die Verletzung des Arbeitsvertrages zu vertheidigen wagte. Was erleben wir nun in diesen Tagen? Leider ist in Westfalen wieder in mehreren Zechen Streike ausgebrochen. Wie die Sache verlaufen wird, ob es den Zechen-Verwaltungen gelingt, das friedliche Verhältniß aufrecht zu erhalten, ob die sozialdemokratische Führung im Stande sein wird, den allgemeinen Streike zu verhüten, das kann Niemand wissen. Die Sache ist von ernster Bedeutung, namentlich in einer Zeit, in der Vieles vorgeht, was den die Strömung zurückhaltenden Damm zu durchlöchern geeignet ist. Dieser Strike ist wieder mit Kontraktbruch inszenirt worden. Und was waren die Beschwerden? Die Löhne sind seit dem vorigen Jahre reichlich um 30 bis 40 pCt. gestiegen, viele Mißstände sind abgeschafft worden. Schon ihr Interesse gebot den Bergwerksverwaltungen, bis an die äußerste Grenze dessen zu gehen, was ohne Gefährdung der Autorität und der Disziplin den Arbeitern an Nachsicht gewährt werden konnte. Aber ein dumpfer Geist der Unzufriedenheit ist von der sozialdemokratischen Agitation genährt worden.

Diejenigen Personen, die jetzt vielleicht den größten Theil des Vaterlandes in eine ernste Gefahr zu bringen im Begriff sind, gehören zwar nicht alle zur Sozialdemokratie, aber sie haben mit ihr die Abneigung gegen das Kapital gemeinsam und die Anschauungen, welche unerträglich sind mit den Grundlagen der Produktion und der bürgerlichen Gesellschaft.

Der Paragraph wird nicht angenommen werden, aber ich sage Ihnen voraus, daß Sie in einigen Jahren eine viel schärfere Bestimmung annehmen werden. Ich wünsche, daß wir auf dem Boden dieses Gesetzes den Zweck erreichen, den Frieden, die Freiheit des Arbeiters und das öffentliche Interesse zu sichern.

Abg. Stadthagen (Sozd.): Bei dem Bergarbeiterstreik handelt es sich nicht um die Erhöhung der Löhne, sondern um Mißhandlung der Leute. Vor allem liegt aber ein Vertragsbruch der Unternehmer vor, wenn sie das Nullen der Wagen weiter betreiben, und ein Verbrechen der Freiheitsberaubung, mit dem sich der Staatsanwalt in Dortmund befassen müßte, wird verübt, wenn man die armen Menschen unter Tage zu Ueberschichten zwingt. Die Drohung des Herrn Vorredners, man werde zu noch schärferen Bestimmungen greifen müssen, schreckt uns nicht. Man mache blos den Versuch, den Arbeitern das Koalitionsrecht zu rauben, und man wird die Folgen sehen. Wir wollen das Vereinigungsrecht schützen und die schwarzen Listen unmöglich machen. Das ist der Zweck unseres Antrages.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Den Arbeitgeber betrachten Sie (zu den Sozialdemokraten) ja wie ein wildes Thier, das man berechtigt ist, in jeder Weise zu hetzen, aber den Arbeiter, dessen Freund Sie zu sein behaupten, unterjochen Sie in nicht geringerem Maße. Wenn Sie wenigstens den Schein hätten retten wollen, so müßten Sie auch beantragen, denjenigen zu strafen, der einem Arbeiter verbietet, mit einem Nichtmitgliede eines Fachvereins zu arbeiten.

In namentlicher Abstimmung lehnt das Haus mit 142 gegen 78 Stimmen die verschärften Strafbestimmungen der Vorlage ab, (dafür stimmte die konservative Partei und die Mehrheit der Nationalliberalen), so daß die bisherigen Gewerbeordnungsbestimmungen in Kraft bleiben.

Der Rest des Gesetzes wird mit geringfügigen Aenderungen in der Kommissionsfassung angenommen.

Damit ist die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes beendet.

Nächste Sitzung Freitag.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 73. Sitzung am 23. April.

Die dritte Berathung der Landgemeindeordnung wird fortgesetzt bei § 109 der Vorlage.

Nach der Regierungsvorlage sollen Gemeinde-Versammlungen und Gemeinde-Vertretungen öffentlich sein. In zweiter Lesung ist diese Bestimmung dahin geändert worden, daß nur die Sitzungen der Gemeinde-Vertretung öffentlich sein sollen.

Abg. Rickert (freis.) beantragt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.) beantragt, dem § 109 einen Absatz zuzufügen mit folgendem Wortlaut:

Der Gemeinde-Versammlung kann jeder großjährige männliche Gemeinde-Angehörige als Zuhörer beiwohnen.

Abg. Bohtz (kons.) beantragt, § 109 wie folgt zu fassen:

Bei den Sitzungen der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) findet beschränkte Oeffentlichkeit statt. Denselben als Zuhörer beizuwohnen, sind diejenigen Gemeindeangehörigen befugt, denen das Gemeinderecht zusteht (§ 42). Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Oeffentlichkeit völlig ausgeschlossen werden.

Minister des Innern Herrfurth hebt hervor, daß nach der Regierungsvorlage eine unbeschränkte Oeffentlichkeit vorgesehen war. Er würde aber auch für eine beschränkte Oeffentlichkeit sich erklären können, gebe jedoch dem Antrage des Freiherrn von Huene seiner klareren Fassung wegen den Vorzug. Er habe den Wunsch, daß das Gesetz in einer solchen Fassung angenommen werde, daß die Regierung im Herrenhause für dasselbe voll eintreten könne.

Abg. Bohtz (kons.) meint, die Herren, welche für eine unbeschränkte Oeffentlichkeit einträten, könnten kaum wissen, wie es in den Gemeindeversammlungen zugehe. Es sei thöricht, der Sozialdemokratie, welche jetzt ihren Feldzug auf das platte Land eröffne, durch die Oeffentlichkeit der Versammlungen eine Handhabe für ihre Zwecke zu geben.

Minister des Innern Herrfurth erklärt, er müsse sich grundsätzlich gegen die Heimlichkeit erklären (Unruhe, rechts); auch bei der Kreisordnung sei die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen.

Abg. Rickert (dfr.): Abg. Bohtz hat sich als einen ganz reaktionären Gesetzgeber gezeigt. Wenn es nach ihm ginge, dürfte der Minister kein Gesetz einbringen, ohne sich vorher mit den Herren Amtsvorstehern ins Einvernehmen zu setzen (Heiterkeit links). Der Minister wird hier gewissermaßen als Herold hingestellt, der die Pforte für den Einzug der Sozialdemokraten aufbaut. Das ist doch wirklich eine Uebertreibung. Als wir das geheime Stimmrecht beantragten, haben Sie uns von vornherein zurückgewiesen. Da wurde uns immer vorgehalten, man müsse den Muth haben, seine Ansicht frei zu äußern, und hier lassen Sie den Schulzen zusammenkriechen aus feiger Angst vor der etwaigen Einwirkung eines Knechtes (sehr richtig! links). Es ist weit gekommen, wenn Sie sich gegen Sozialdemokraten in dieser Weese absperren wollen, damit geben Sie der Sozialdemokratie nur eine Waffe mehr in die Hand! Nehmen Sie unsern Antrag an. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Lamprecht (kons.) glaubt, daß Abg. Rickert anderer Meinung sein würde, wenn er einmal einer Bauernversammlung beigewohnt hätte.

Abg. Dr. Krause (natl.) will, daß den Interessenten, soweit Raum und sonstige Umstände dies zulassen, der Zutritt gestattet werde. Die nationalliberale Partei, sagt Redner, wird für den Antrag Huene stimmen.

Abg. Bohtz (kons. Landrath und Rittergutsbesitzer aus dem Rgbz. Frankfurt) tritt nochmals für geheime Sitzungen ein. Die Leute erführen ja auch ohnedies, was beschlossen worden sei. Kann man, frägt Redner, etwa die Stadtverordnetenversammlungen von Berlin öffentlich machen, wenn die Zuschauertribünen kaum 100 Personen fassen? In einer kleinen Bauerngemeinde wird erst recht kein genügend großer Raum sein. Glauben Sie denn, daß die Oeffentlichkeit unter solchen Umständen nicht zu Unzuträglichkeiten führen muß? Und glauben Sie, daß sich ein Bauer dann zu dem Ehrenamt eines Schulzen finden wird? Kann nicht ein Berichterstatter einfach die Rede eines Schulzen stenographiren und ihn dann vor der Oeffentlichkeit lächerlich machen? Die Sitzungen des Kreisausschusses sind im Beschlußverfahren des Verwaltungsstreitverfahrens auch nicht öffentlich. Ich habe den Antrag nur in meinem Namen gestellt, wenn auch meine Fraktion schon in der zweiten Lesung dieselben Ansichten gehabt hat.

Minister Herrfurth weist dem Vorredner aus den betr. Gesetzen nach, daß die Sitzungen des Kreisausschusses allgemein überall da öffentlich sind, wo ein mündliches Verfahren beschlossen wird. Ich bitte Herrn Bohtz, einen ihm persönlich nahestehenden Landrath darüber zu informiren. (Heiterkeit.)

Abg. Rickert: Ein betrübende Erfahrung muß es für den Landrath Bohtz sein, wenn ihm vom Minister nachgewiesen wird, daß er sich in Bezug auf seine Auffassung über die Oeffentlichkeit der Kreisausschußsitzungen im Irrthum befindet. Herr Bohtz muß sich als Landrath also erst mit den Bestimmungen bekannt machen. Betrübend ist es aber auch, daß Landräthe wahrscheinlich aus Unkenntniß des Gesetzes diesem zuwider gehandelt haben. Oeffentlichkeit muß stattfinden nicht aus Mißtrauen, sondern weil der Wähler wissen muß, wie sein Abgeordneter handelt. Mit dem Ausschluß der Oeffentlichkeit schlagen Sie dem Geiste unserer Zeit ins Gesicht.

Abg. v. Rauchhaupt (kons., Landrath) nimmt den Abg. Bohtz gegen den Vorwurf falscher Information in Schutz und citirt die Gesetzesbestimmung, daß lediglich auf Grund der Beschlußakten Beschlüsse gefaßt werden, sofern das Gesetz nicht mündliche Verhandlungen vorschreibt, sowie den Kommentar dazu, daß, wenn nicht besondere Anträge gestellt werden, nur nach dem Ermessen der Behörden eine mündliche Verhandlung erfolgt.

Minister Herrfurth stellt fest, daß er nur die Angabe zurückgewiesen habe, daß die Oeffentlichkeit in einem Beschlußverfahren der Kreisausschüsse nie stattfinde.

Abg. Bohtz bemerkt gegenüber dem Abg. Rickert, daß er zu vornehm sei, auf das Antwort zu geben, was dieser dem Minister nachgeplappert habe. (Beifall rechts.)

Präsident v. Köller rügt den Ausdruck „nachplappern" in Beziehung auf ein Mitglied des Hauses als unparlamentarisch.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberalen abgelehnt, dagegen der Antrag Huene gegen die Stimmen der Konservativen und eines Theils der Freikonservativen angenommen.

Die §§ 110—132 werden ohne wesentliche Erörterung mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen, ferner § 133 mit einer Aenderung von Strombeck, wonach Vertreter von Gemeinden nur die zur Uebernahme des Amts als Gemeindeverordnete in demselben befähigte Personen sein dürfen.

Zu § 147 wird ein Antrag v. Heydebrand (kons.) angenommen, welcher den bis zum Inkrafttreten des Gesetzes trotz eines Einkommens von nur 660—900 Mk. zur Gemeindesteuer Herangezogenen ein Stimmrecht zuspricht.

Minister Herrfurth erklärt, die Beschlüsse des Hauses in der dritten Lesung würden trotz mancher Bedenken, die man gegen sie geltend machen könne, die Wirksamkeit des Gesetzes nicht gefährden; er werde daher für das Gesetz als Abgeordneter stimmen und als Minister im anderen Hause eintreten. (Beifall.)

Die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz wird erst am Freitag stattfinden.

In Bezug auf die Frage, ob die Widerholung der zweiten Abstimmung über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Wahlverfahrens, in Folge des Einkommensteuergesetzentwurfs nothwendig ist, beschließt das Haus auf Antrag der Geschäftsordnungskommission, den Abg. Reichensperger (Ctr.) befürwortet, daß in 21 Tagen eine abermalige Abstimmung stattzufinden habe.

Hierauf vertagt sich das Haus.

[Herrenhaus.] 12. Sitzung am 23. April. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberathung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften vom 1. April 1879 für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse. (Ein ähnliches Gesetz soll für andere Provinzen später geschaffen werden).

Graf Frankenstein begrüßt den Gesetzentwurf mit Freude. Seit langen Jahren seien seine Bemühungen darauf gerichtet gewesen, daß Wassergenossenschaften auch gegen den Willen der Eigenthümer gegründet werden könnten. Der Gesetzentwurf sei ein wesentlicher Fortschritt gegen früher und daher wohl zu empfehlen.

Geh. Reg.-Rath Bredt tritt gleichfalls für die Annahme des Gesetzes ein; dasselbe werde dazu beitragen, die bedauerlichen Ueberschwemmungen der letzten Jahre wesentlich zu vermindern.

Der Gesetzentwurf wird hierauf unverändert angenommen.

Ueber eine Petition des Dr. Erkelenz in Köln und Gen. (Direktoren, Rektoren, Lehrer rc. an öffentlichen höheren Mädchenschulen), die Unterrichtsverwaltung zur Festsetzung derjenigen Merkmale zu veranlassen, welche einer Schule, die als höhere Mädchenschule gelten soll, eigen sein müssen, und auf solche die Vorschriften über Pensionirung und Hinterbliebenenversorgung für Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten, auf die übrigen öffentlichen Mädchenschulen die Bestimmungen für Lehrer an Elementarschulen zur Anwendung zu bringen, geht das Haus wegen Kürze der Zwischenzeit seit dem in der vorigen Tagung über die gleiche Petition gefaßten Beschluß zur Tagesordnung über.

Nächste Sitzung Freitag.

Zur Lage.

Der Bergarbeiter-Streik im rheinisch-westfälischen Gebiet greift immer weiter um sich. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" von diesem Donnerstag beträgt die Zahl der Ausständischen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund allein 5000 Mann. Wie hoch die Anzahl der Streikenden im Ganzen ist, läßt sich aus den uns vorliegenden Nachrichten aus Essen, Bochum, Gelsenkirchen u. s. w. nicht ersehen, da in den Berichten häufig nur angegeben ist, wieviel Mann angefahren sind, aber nicht aus wieviel Leuten die Belegschaft besteht. Indessen streiken gegenwärtig mindestens 10000 Bergleute im rheinisch-westfälischen Bezirk. Im Achener Grubenbezirke ist bis jetzt (Donnerstag Nachmittag) alles ruhig. Auf der Zeche „Hannover", die der Firma Krupp gehört, ist Alles an der Arbeit. Auf der Zeche „Centrum" bei Wattenscheid mit einer Belegschaft von 1500 Mann sind die Belegschaften auf beiden Schächten ausständig. Die Führer der ausständigen Belegschaften von Zeche „Centrum", die Bergleute Werdelmann und Heihoff, sind am Donnerstag in Wattenscheid verhaftet und ins Gefängniß abgeführt worden. Weshalb ist nicht gesagt; ebensowenig ist aus den Berichten ersichtlich, weshalb die Bergleute streiken. In einigen heißt es nur: die Bergleute sind ohne Angabe von Gründen nicht angefahren. Die Verwaltung von der Essener Zeche „Centrum" hat die streikenden Arbeiter aufgefordert, bis Montag den 27. d. M. wieder anzufahren, widrigenfalls sie als „abgelegt" betrachtet werden würden.

Das in Hannover erscheinende Blatt der deutsch-hannoverschen Partei empfiehlt seinen Parteigenossen (den Welfen) in der bevorstehenden Stichwahl im Reichstagswahlkreise **Geestemünde Wahlenthaltung.**

Seitens des deutschfreisinnigen Wahlkomitees wird, wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, eine offizielle Erklärung nicht erfolgen. — Danach ist die Wahl des Fürsten Bismarck so ziemlich gesichert.

England will die Gründung einer neuen Boeren-Republik in Südafrika nicht dulden. In der Donnerstagssitzung des Unterhauses erklärte wenigstens der Unterstaatssekretär der Kolonien, Worms, auf eine Anfrage, der Gouverneur der Capkolonie sei angewiesen worden, der Regierung

der Transvaal-Republik bekannt zu geben, daß irgendwelcher Versuch, in den der britisch-südafrikanischen Gesellschaft unterstellten Gebieten eine Republik zu errichten, nicht geduldet werden könne. Die Transvaal-Regierung ist auch benachrichtigt worden, daß jeder derartige Versuch oder jeder sonstige Schritt, der mit dem dem Häuptling Lobengula oder anderen Häuptlingen des unter britischem Einflusse stehenden Gebietes gewährten Schutz in Widerspruch stehe, als eine Handlung der Feindseligkeiten gegen England angesehen werden würde.

Der Gouverneur der Cap-Kolonie hat denn auch an den Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, die entsprechenden Mittheilungen gemacht und von ihm noch die Versicherung einer ehrlichen Mitwirkung des Transvaallandes in Gemäßheit der bestehenden Verträge verlangt. Der Präsident Krüger hat bereits, so wird aus Capland gemeldet, darauf geantwortet, er habe den Einwanderer-Trek (Trek heißt ungefähr soviel wie Zug, trecken gleich ziehen) angehalten und die Führer desselben zu sich berufen.

Berlin, 23. April.

Der Kaiser war diesen Donnerstag auf Schloß Strehlen bei Dresden zum Geburtstage des Königs von Sachsen.

Die Mittags unter dem Befehl des Generallieutenants von Reyher auf dem Alaunplatze in Dresden stattgehabte große Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führte sein Grenadierregiment Nr. 101 dem Könige persönlich vor.

Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar sind Donnerstag Abend mit großem Gefolge in Eisenach angekommen. Der Kaiser wird gegen Mitternacht ebenfalls dort eintreffen und sofort vom Bahnhof aus nach dem Jagdrevier Wasungen weiterreisen.

— Aus der **Rede des Kaisers** bei dem Prunkmahl nach der Fahnenweihe am Sonnabend voriger Woche bringt das Wiener „Fremdenblatt" einen Bericht, nach welchem die Rede noch einen zweiten Theil enthielt, der bisher nicht veröffentlicht worden ist. Dieser zweite Theil der Rede lautet nach dem „Fremdenbl." wie folgt:

Der Soldat und die Armee, nicht Parlamentsmajoritäten und -Beschlüsse haben das deutsche Reich zusammengeschmiedet. Mein Vertrauen beruht auf der Armee. Ernste Zeiten sind es, in denen wir leben, und schlimme stehen uns vielleicht in den nächsten Jahren bevor. Aber dem gegenüber erinnere ich mich an das Wort meines hochseligen Großvaters vor den Offizieren in Koblenz: „Das sind die Herren, auf die ich mich verlassen kann." Das ist auch mein Glauben und Vertrauen. Was auch immer kommen möge, wir wollen unsere Fahnen und Traditionen hochhalten, eingedenk der Worte und Thaten Albrecht Achilles', welcher gesagt hat: „Ich kenne keinen reputirlicheren Ort, zu sterben, als in der Mitte meiner Feinde". Dies ist auch meine Herzensmeinung, darauf beruht meine unerschütterliche Zuversicht, auf der Treue, dem Muthe und der Hingebung meiner Armee, in erster Linie aller Kameraden, welche an den Grenzen stehen. In diesem Sinne bringe ich meiner Armee und den heute von mir beliehenen Regimentern ein dreimaliges Hurrah!"

Der „Reichsanzeiger" hat seltsamerweise bis jetzt noch nicht die Rede gebracht, so daß sich nicht beurtheilen läßt, inwieweit man es hier mit der amtlich festgestellten Fassung der Rede zu thun hat. Wenn man die Rede durchliest, muß man immer bedenken, daß sie vor Berufssoldaten bei der Verleihung von neuen Feldzeichen gehalten worden ist.

— Die Beschickung der **Weltausstellung in Chicago** von Reichswegen ist endgültig beschlossen worden.

— Die Ernennung des konservativen Konsistorialpräsidenten v. Weyrauch aus Kassel zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium wird allgemein als ein Erfolg der orthodoxen Richtung angesehen, und auch das Centrum, das nach Windthorst's Tode gerade der Besetzung dieses Postens mit einer gewissen Besorgniß entgegensah, ist durch die getroffene Wahl recht befriedigt.

— Das Polizeipräsidium in Breslau hat beschlossen, die Genehmigung öffentlicher Umzüge am 3. Mai in allen Fällen zu versagen. Dasselbe wird aus anderen größeren Städten, z. B. Altona, berichtet.

— Das Komitee für die Errichtung des **Blücherdenkmals in Caub** (wo Blüchers Rheinübergang stattfand) hat die Grundsteinlegung auf den 18. Juni, den Jahrestag der Schlacht bei Waterloo, festgesetzt.

— Der Redakteur des deutschfreisinnigen Gothaer Tageblattes, Herr **Boshart**, ist wegen Beleidigung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, sowie mehrerer höherer Gothaischer Staatsbeamter diesen Donnerstag von der Strafkammer des Landgerichts in **Gotha zu neun Monaten Gefängniß** verurtheilt worden.

Die Verurtheilung ist hauptsächlich aus dem Grunde interessant, weil bisher in Deutschland noch Niemand wegen Beleidigung der „Koburgers" verurtheilt worden ist. Herr Boshart war der Ansicht, daß Fürst Ferdinand nicht nur nicht als deutscher Reichsangehöriger zu betrachten sei, sondern auch gar nicht mehr zum Koburgischen Regentenhause gehöre, gar kein Koburg-Gothaischer Prinz mehr sei. Die Strafkammer in Gotha hatte denn auch ursprünglich die Verfolgung Bosharts abgelehnt, worauf aber auf den Einspruch des Staatsanwalts hin das Oberlandesgericht zu Jena die Eröffnung des Hauptverfahrens verfügte. Die Beleidigung bestand angeblich u. A. darin, daß Herr Boshart die Erschießung des Majors Panitza in Sofia einen Mord, einen „Blutakt des Koburgers" genannt hatte. Von dem, was sonst Herrn Boshart zur Last gelegt worden ist, verdient Erwähnung, daß er die Gothaische Regierung „verächtlich" gemacht haben soll durch die Worte: „Das bischen Regieren getrauen wir uns noch nach Feierabend zu machen."

— Dem ersten Vorsitzenden des Verbandes der Postassistenten **Funk** ist der Dienst zum 1. Juli gekündigt worden mit der Begründung, daß Funk trotz ernstlicher Verwarnung fortgefahren, für den Verband zu wirken, und Flugschriften zu Gunsten des Verbandes versandt habe. Herr Funk war bereits 13 Jahre im Dienste und ist Familienvater.

Oesterreich-Ungarn. Die Gemeindevertretung des (durch Einbeziehung einiger Vororte) erweiterten Wien hat diesen Donnerstag die Wahl eines Bürgermeisters vorgenommen. Der bisherige Bürgermeister von Wien, Dr. Prix, wurde mit 96 von 138 Stimmen gewählt. Die Antisemiten gaben 42 leere Stimmzettel ab. In seinen Ansprache hob Dr. Prix die Nothwendigkeit hervor, Erörterungen über politische Parteiprogramme möglichst zu vermeiden, um die nothwendige Ruhe für wirthschaftliche Fragen zu gewinnen.

Belgien. Die in Brüssel geplante große Arbeiterkundgebung am 1. Mai ist von dem Bürgermeister unter der Bedingung gestattet worden, daß der Weg, den der Zug nehmen soll, von der Gemeindebehörde festgesetzt werde, und daß die Führer für die Ordnung einstehen.

England. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhause erklärte am Donnerstag der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson, die Admiralität sei angewiesen worden, einige Kriegsschiffe nach dem Pungwe-Flusse (Südafrika) zu senden, um, wenn nöthig, den dortigen Schiffen Schutz zu gewähren und mit den dortigen portugiesischen Behörden über Maßregeln zur Erleichterung des Verkehrs nach dem Innern zu berathen. Auch von Lissabon aus seien Befehle an die portugiesischen Behörden ergangen, jeden Widerstand gegen diesen Verkehr gänzlich zu unterlassen und die Zurückhaltung der Schiffe und Mannschaften der Expedition Willoughby's sofort zu beendigen. Der neueste englisch-portugiesische Zwischenfall in Südafrika wird also in aller Ruhe beigelegt werden.

Amerika. Nach den neuesten Meldungen aus dem pennsylvanischen Streikebezirk Scottdale sind Polizeibeamte, die sich am Mittwoch nach dem Orte Adelaide begeben hatten, um die streikenden Arbeiter aus den der Cokesgesellschaft gehörigen Arbeiterhäusern herauszubringen, von den Streikenden gewaltthätig angegriffen und genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Als die Beamten später mit Verstärkungen zurückkehrten, kam es mit den Streikenden, unter denen sich gegen 300 Ungarn befanden, zu einem thätlichen Zusammenstoß, wobei ein Mädchen getödtet und eine größere Anzahl von Personen verwundet wurde. Die tobende Menge wurde schließlich durch eine herbeigerufene Milizkompagnie zerstreut.

Gegen 4000 Streikende hielten am Mittwoch in Scottdale mit Fahne und Musik einen Umzug in den Straßen der Stadt, darauf hielt der Sozialist Jones eine Ansprache, in welcher er die Streikenden aufforderte, der rothen Fahne zu folgen.

Die Arbeiter aus dem Minenbezirke von Ober-Monongahela (Pennsylvanien) in ungefährer Anzahl von 12 000 Mann haben es abgelehnt, zur Erzwingung des Achtstundentages die Arbeit am 1. Mai niederzulegen.

Sobald die Regierung der vereinigten Staaten Ausführungsbestimmungen zum Fleischschaugesetz erlassen haben wird, ist — den „Berl. Polit. Nachr." zufolge — die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und Speck zu erwarten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. April 1891.

— Der Tod des Herrn Oberpräsidenten von **Leipziger** hat in der ganzen Provinz große Theilnahme hervorgerufen. Er war ein Mann von lauterem Charakter, streng gegen sich selbst, aber milde gegen Andere, ein wohlwollender Vorgesetzter, ein eifriger Förderer des Wohles der Provinz, trotz seines qualvollen Leidens unermüdlich thätig; noch vor wenigen Wochen bereiste er die Weichselgegend, um sich an den vom Hochwasser bedrohten Orten von dem Stande der Dinge zu überzeugen. Herr v. Leipziger wurde am 7. Februar 1825 in Bitterfeld geboren, studirte in Heidelberg, wurde schon 1846, kaum 21 Jahre alt, zum Auskultator und 1848 zum Referendarius ernannt. Vier Jahre später machte er sein Assessorexamen und wurde zunächst Gerichtsassessor, trat jedoch bereits im nächsten Jahre als Regierungsassessor in den Verwaltungsdienst über und wurde 1854 Landrath des Kreises Oschersleben. Im Jahre 1864 erfolgte seine Ernennung zum Polizeipräsidenten in Königsberg, welchen Posten er verwaltete, bis er 1869 als Landdrost nach Hannover berufen wurde. 1882 wurde er zum Regierungspräsidenten in Aachen, 1878 zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover, im Oktober 1882 zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Um Herrn von Bennigsen in Hannover Platz zu machen, vertauschte er nach der Pensionirung des Herrn v. Ernsthausen seinen Posten als Haupt der Provinz in Hannover mit demjenigen in Danzig, und zwar geschah seine Berufung zum Oberpräsidenten von Westpreußen durch Kabinetsordre vom 28. August 1888. In dieser Stellung war v. L. zugleich stellvertretender Präsident der Ansiedelungs-Kommission von Westpreußen und Posen. Seine dem Staate geleisteten Dienste erwarben ihm hohe Ordensauszeichnungen im Inlande wie im Auslande, z. B. war Herr v. Leipziger Ritter des Kronenordens 1. Kl.

Die Leiche des Herrn v. Leipziger wird am Sonnabend Nachmittag in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofe geleitet und mit der Eisenbahn nach dem Stammgute Niemegk bei Bitterfeld gebracht. Herr v. Leipziger hinterläßt eine Wittwe, einen Sohn, welcher Premier-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß ist, und zwei Töchter.

— In Danziger höheren Beamtenkreisen ist das Gerücht verbreitet, als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Regierungspräsidenten v. Massenbach in Marienwerder werde Herr Regierungspräsident v. Tiedemann in Bromberg nach Marienwerder übersiedeln.

— Die im Mai stattfindende **Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung** in Elbing wird voraussichtlich ein wahrhaft großartiges Bild unserer heimathlichen Viehzucht darbieten. Unsere hervorragendsten Züchter werden Exemplare ihrer Heerden zum Wettkampfe einsenden, auch aus den südlichen Theilen der Provinz. Bei der großen Bedeutung, die die Rindviehzucht für unsere westpreußische Landwirthschaft hat, war zu erwarten, daß gerade diese Abtheilung der Ausstellung stark beschickt würde und dies wird auch der Fall sein, denn die Anmeldungslisten weisen z. Zt. bereits über 360 Stück vorzüglichen Rassenviehs auf, wahrlich eine stattliche Summe; eine solche Ausstellung von edlem Rindvieh ist in unserem Osten noch nicht zu Stande gekommen, und sie dürfte vielleicht nur durch die großen Ausstellungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft übertroffen werden. Es ist schon höchst erfreulich, wenn etwa 70 hervorragende Landwirthe unserer Provinz Anmeldungen von Rindvieh eingesendet haben; ganz besonders werthvoll ist es aber für den Besucher der Ausstellung, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, aus den Zuchten nicht nur 1—2 Stück, sondern eine größere Anzahl besichtigen und die Eigenschaften der Heerde an vielen Exemplaren studiren zu können. Es werden Kollektionen — also mindestens 10 Haupt Vieh — aus einem Stall ausgestellt werden von den Herren Bernstein-Dönslaff, Walzer-Grodziczno, Jansson-Tiege, v. Kries-Trankwitz, Krautwurst-Cziewpitz, Wendland-Mestin, Geysmer-Schönwalde, Knöpfler-Annaberg, Pepper-Amalienhof, v. Vogel-Rielub, vom Dominium Lautensee bei Christburg, von den Herren Hagen-Sobbowitz, Dalheimer-Grunau, Fließbach-Chottschewke u. s. w. Eine größere Anzahl hervorragender Züchter werden die Ausstellung wenigstens mit 3, 4 oder 5 Stück beschicken, andere gleichsüchtige Rindviehzüchter wünschen wenigstens durch einen edlen Stier oder einige besonders schöne selbstgezogene Kühe ihre Zucht auf der Ausstellung vertreten zu sehen. Diese Andeutungen dürften genügen, um nicht nur in landwirthschaftlichen Kreisen ein lebhaftes Interesse für das Unternehmen zu erwecken.

— Die **Maul- und Klauenseuche** unter der Rindviehheerde des Gutes Orle im Kreise Graudenz ist erloschen.

— Gestern Abend fand im Schützenhause wieder eine Berathung über die **Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz** statt. Herr Stadtrath Polski bemerkte, die Stadt sei bereit, die Kosten für die Ausschmückung der Straßen und für die Musik des Festzuges zu tragen. Hierauf ging die Versammlung zur Berathung des letzteren über. Die Vertreter sämmtlicher Vereine und Innungen erklärten, sie seien bereit, sich anzuschließen; es ist also eine allgemeine Betheiligung zu erwarten. Als Endpunkt des Zuges wurde das Schützenhaus bestimmt; hier und in anderen Gartenlokalen sollen Konzerte stattfinden. Die Berathung der Frage, ob die Stadt die Kosten dieser Konzerte bestreiten und dafür ein Eintrittsgeld erheben, oder ob man dies dem einzelnen Wirthe überlassen solle, wurde noch aufgeschoben. Der Vorschlag, im Stadtwalde zu gleicher Zeit ein Freikonzert zu veranstalten und so auch der Arbeiterbevölkerung ohne Eintrittsgeld ein Vergnügen zu verschaffen, fand Anklang. Es ergingen nun Anfragen an die einzelnen Vereine, in welcher Weise sie sich wohl betheiligen würden. Eine endgiltige Entscheidung konnte die Mehrzahl der Anwesenden hierüber nicht geben, doch erklärten der Kaufmännische Verein, die Schützengilde, die Schneider- und die Schmiede-Innung, sie würden historische Gruppen stellen. Die Fleischer wollen zu Pferde erscheinen, die Kunterst einer Brauerei sowie Herr Fabrikbesitzer Bentzki wollen je einen Festwagen ausstatten. Vielleicht stellt auch der Gewerbeverein, der Turnverein und der landw. Verein „Eichenkranz" einen Wagen. Die Feuerwehr will mit einer alten und einer neuen Spritze erscheinen, die Liedertafel will einen Barden zu Pferd ausrüsten. Zu weiterer Berathung über den Festzug wurde darauf ein Komitee gewählt, bestehend aus den Herren: Elfert, F. Glaubitz, Tischlermstr. Huhn, Kabilinski, Kliese, Kriedte, Kutzner, Leicht, Maschinist Marder, Netzel, Obuch, Penkwitt, Naykowski, Schleiff, Bentzki. Dieses Komitee wird im Verein mit der städtischen Kommission, den Herren Polski, Rechtsanwalt Wagner, Victorius, Fr. Kyser und Mertins die weiteren Berathungen über den Festzug übernehmen.

— Der Major v. **Dewitz-Krebs**, bisher Distriktsoffizier in Konitz, ist zum Kommandeur der Gendarmeriebrigade in Danzig ernannt.

— Der Militair-Intendantur-Assessor **Kern**, Vorstand der Intendantur der 35. Division, ist zum Intendanturrath und der Intendantur-Referendar **Heyen** von der Intendantur des 1. Armeekorps unter Ueberweisung zu der Intendantur des 9. Armeekorps zum Intendantur-Assessor ernannt.

— Der Landrichter **Kah** in Thorn ist zum Landgerichtsrath ernannt.

— Der Landrichter **Reiche** in Elbing ist zum Landgerichtsrath ernannt.

— Der Rechtsanwalt **Rieck** in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II. in Berlin zugelassen. — Der Assistent **Gaul** bei der Staatsanwaltschaft zu Graudenz ist zum Vertreter des Amtsanwalts für den Bezirk des dortigen Amtsgerichts ernannt. — Der Gefangenaufseher **Raddatz** in Löbau ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Danzig versetzt.

— Der Dr. **Minkowski** in Königsberg ist zum Professor der medizinischen Fakultät der Universität Straßburg und der außerordentliche Professor für mittelalterliche und neuere Geschichte Dr. v. **Below** in Königsberg ist als Professor an die Akademie zu Münster berufen worden.

— Dem Kreisbauinspektor Baurath **Hirt** in Posen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Versetzt sind die Vikare **Okoniewski** von Strasburg nach Löbau und **Ruchniewicz** von Löbau nach Strasburg.

— Die Hebeamme Katharina **Trenkel** aus Kulmsee ist als Bezirks-Hebeamme für den Bezirk Okonin im Kreise Graudenz angestellt worden.

Thorn, 23. April. Die Handelskammer zu Bromberg ist bei dem Reichspostamt und bei der Ober-Postdirektion zu Bromberg um Herstellung einer **Fernsprechverbindung Berlin-Bromberg** vorstellig geworden. Antragstellerin ist der Ansicht, daß die Anlage leichter, billiger und schneller ausführbar sein werde, wenn dieselbe zugleich auch die Städte **Thorn** und **Posen** einschließe. Die hiesige Handelskammer erklärte in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung zu der Anlage. Die Handelskammer in Bromberg soll unter Hinweis auf die vielfachen Beziehungen zwischen Thorn und Danzig ersucht werden, auch auf den Anschluß des letztgenannten Ortes an die in Aussicht genommene Fernsprechanlage hinzuwirken.

Der Bau einer **Brücke** über die Drewenz bei Zlotterie, der bereits seit Jahren geplant wird, scheint nunmehr seiner Ausführung entgegenzugehen. Die Brücke wird eine Spannweite von 54 Meter haben und 2 Landjoche mit einer Pfahlreihe und 3 Stromjoche mit doppelter Pfahlreihe und davor liegenden Eisbrechern erhalten. Die Kosten sind auf 39600 Mk. veranschlagt. Ferner wird beabsichtigt, unterhalb der Brücke einen Mastenkrahn aufzustellen.

Löbau, 23. April. (D. P.) Die **Holzflößerei** auf der Drewenz hat ihren Anfang genommen. Viele Traften aus den großen Forsten von Osterode, Lonkorz, Ruda, Lautenburg und Gollub bedecken stundenweit den Fluß und geben Zeugniß von dem Aufschwung des Holzhandels unserer Gegend.

Danzig, 23. April. Die beiden Landwehrleute Gebrüder Kr. aus Schmeerblock, welche den Gendarm Zeffner bei der Kontrolversammlung in Gr. Zünder überfielen und lebensgefährlich verwundeten, wurden heute dem hiesigen Bezirks-Kommando zugeführt und sofort in Militär-Untersuchungsarrest genommen.

W **Aus dem Kreise Neustadt**, 22. April. Zum Himmelfahrtsfeste wird von **Oliva** bei Danzig eine große Wallfahrergesellschaft unter Führung von Geistlichen nach Neustadt kommen, zum Besuche des sogenannten „**Kalvarienberges**", eines romantischen, hübsch bewaldeten Hügels, auf dem sich verschiedene Kapellen mit Darstellungen und Bildern aus der Leidensgeschichte Christi befinden. Die Bergpartie soll viel Aehnlichkeit mit dem Oelberge bei Jerusalem haben, weshalb sie sich einer gewissen Berühmtheit erfreut, die den Geschäftsleuten von Neustadt schon oft Gelegenheit zu Dankgebeten gegeben hat.

I **Elbing**, 23. April. Zur **Jubelfeier des hiesigen Realgymnasiums** vom 8—10. Mai haben sich bisher über 200 frühere Schüler der Anstalt angemeldet. Zur Stiftung für das Fortkommen mittelloser Anstaltsschüler sind bereits an 5000, zur Anschaffung eines Anstaltsbanners 300 Mk. gezeichnet.

Allenstein, 23. April. Das hiesige **Hotel** „Zum Kronprinzen" ist für 121500 Mk. in den Besitz des Herrn Krebs-Bromberg übergegangen.

I **Königsberg**, 23. April. Die hiesige Regierung hat angeordnet, daß die **Schulkinder** in die mit der **Kranken-**, Unfall-, **Invaliditäts- und Altersversorgung** zusammenhängenden Berechnungen eingeführt werden sollen.

Königsberg, 23. April. Herr Konsistorialrath **Kahle** feiert am 16. Mai sein **50jähriges Amts-Jubiläum**. 1815 als Sohn des Pfarrers und Superintendenten der Altroßgärter Kirche — in welcher Familie das Pfarramt dieser Kirche sich über 100 Jahre befunden hat — hier geboren, war er hier erst Hilfslehrer und wurde dann zum Militärpfarrer nach **Danzig** berufen. 10 Jahre hindurch verwaltete er dieses Amt. 1869 wurde er als Pfarrer nach Königsberg berufen.

I **Schippenbeil**, 23. April. Aus unserm Kreise sind bisher 188 Anträge auf Gewährung von **Invaliditäts- und Altersrenten** berücksichtigt worden. Nun fangen auch die gewöhnlichen Leute an, Zutrauen zu der Sache zu fassen. Bisher sahen sie in der Versicherung nur eine Last, durch welche ihnen weitere Abgaben auferlegt wurden. — In diesen Tagen sind durch die **bayerische Remonte-Ankaufskommission** viele Pferde im Kreise gekauft worden.

§ Tilsit, 23. April. Vom hiesigen Schwurgericht wurden heute nach siebentägiger Gerichtsverhandlung der Losmann Erdmann Kneckties wegen Mordes und der Besitzer Gottfried Schapals aus Eistrawischken wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurtheilt.

y Von der russischen Grenze, 21. April. Durch Uebermuth ist in Degallen ein Unglücksfall herbeigeführt worden, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein junger Auswanderer wollte sich zum Abschiede mit seinen Genossen noch recht vergnügt halten und unternahm auf dem infolge des Hochwassers angeschwollenen Fluß eine Kahnfahrt nach einer benachbarten Ortschaft. Der Lustigste von allen war der Auswanderer, der seiner Freude auch durch Schaukeln des Kahnes Ausdruck gab. Der Kahn schlug um; vier schwimmkundigen jungen Männern gelang mit Mühe die Rettung, während zwei andere, sowie zwei Mädchen ertranken. Unter den Geretteten befand sich auch der Auswanderer.

Posen. Das Rittergut Pawlowice bei Zlotnik, bisher Herrn Mackensen gehörig, ist in den Besitz des Herrn Landesökonomieraths Kennemann-Klenka übergegangen.

Der Rechtsanwalt Dr. Bardella aus Venedig bereist gegenwärtig Deutschland, um unter den deutschen Glaubensgenossen für die bedrückten und zerstreuten evangelischen Gemeinden Italiens Interessen zu erwecken und Liebesgaben zu sammeln. Am Dienstag hielt er in Lissa in der Provinz Posen in italienischer Sprache einen Vortrag, der von einem deutschen Geistlichen ins Deutsche übertragen wurde. Er begrüßte die Anwesenden im Namen der evangelischen Christenheit Italiens, in welcher der heiße Wunsch lebe, daß beide Nationen sich zur Ausbreitung des lauteren Gotteswortes verbänden, wie es bereits zum Zwecke der Erhaltung staatlicher Macht und Größe geschehen sei. Sodann erzählte er, wie die evangelische Lehre im Laufe der Zeit in Italien Fuß gefaßt habe. Schon seit dem Beginn der Reformation hat es daselbst Anhänger der Reformation gegeben. Dieselben wurden aber stets mit großer Heftigkeit verfolgt, so daß bis in unser Jahrhundert an eine Gründung evangelischer Gemeinden nicht zu denken war. Erst in der Mitte dieses Jahrhunderts haben sich einzelne evangelische Gemeinden gebildet, die aber erst nach 1870, dem Jahre der Einführung der Religionsfreiheit in Italien, lebensfähig wurden. Gegenwärtig zählt die evangelische Kirche in Italien 13000 Seelen. Trotz der Glaubensfreiheit, so führte Herr Bardella weiter aus, ist ihre Lage eine äußerst bedrängte. Die katholische Kirche wendet unermeßliche Geldmittel und alle nur denkbaren Maßnahmen an, um die evangelische Lehre zu unterdrücken. Die meist armen evangelischen Gemeindemitglieder müssen die Unterhaltungskosten der Kirche selbst aufbringen, und den inmitten der katholischen Bevölkerung wohnenden Evangelischen ist alle Gelegenheit zur Erwerbung des täglichen Brodes abgeschnitten. Aber trotz des größten Elends hält die kleine Schaar muthig und treu aus.

Oper in Graudenz.

Die gestrige Vorstellung zum Benefiz für Frl. Beuer war leider nur schwach besucht, was seinen Grund darin hatte, daß „Carmen" am Dienstag schon einmal gegeben worden war. Der Benefiziantin wurden wieder die höchsten Ehren erwiesen, ein mächtiger Lorbeerkranz und eine Reihe duftiger Blumensträuße lohnten ihren hinreißenden Gesang in der Partie der heißblütigen, in der Liebe unersättlichen „Carmen". Mit sprühendem Feuer, aber auch mit verführerischer Koketterie und mit packender Mimik stellte Frl. Beuer das leidenschaftlich wilde, achtlos die Herzen der Männer zertretende Zigeunermädchen dar. Den von ihrer Gluth erfaßten, von ihrer Falschheit schmählich betrogenen, durch die Liebe zum Banditen, durch die Eifersucht zum Mörder werdenden José sang Herr Willwohl, auch er riß durch leidenschaftliches Spiel, besonders in der blutigen Schlußszene, zum Beifall hin. Herr Schmid war ein schneidiger Stierkämpfer, und Fräulein Krieger eine rührende Micaëla.

Morgen, Sonnabend, kommt zum ersten Male Verdis berühmte Oper „Aïda" zur Aufführung, welche bisher nur über wenige große Bühnen gegangen ist, dort aber einen mächtigen Eindruck gemacht hat. In Lübeck wurde das Stück im letzten Winter 14 Mal gegeben. Verdi hat die Oper im Jahre 1871 auf Veranlassung des Vizekönigs Ismael Pascha zu der Eröffnung der italienischen Oper in Kairo für ein Honorar von 80000 Mk. geschrieben und darin versucht, sich dem Wagner'schen Stile zu nähern. Die Partien werden hier mit den ersten Kräften besetzt, die Ausstattung wird glänzend sein. X.

Reichstags-Ersatzwahl in Marienwerder-Stuhm.

Laufende Nr.	Wahlort	Wessel-Stuhm. Konf.	v. Ossowski Pole	Hobrecht Ntl.	Jochem Soz.	Zersplittert	Eingeschrieb. Wähler	Abgegebene Stimmen
	Kreis Marienwerder.							
	Stadt Marienwerder	638	80	56	16	4	—	794
	" Mewe	254	166	—	—	4	749	424
	" Garnsee	135	—	9	—	1	—	145
1	Gr. Tromnau	79	1	—	—	1	95	81
2	Germen	—	—	—	—	—	—	—
3	Hochzehren	—	—	—	—	—	—	—
4	Niederzehren	137	2	—	—	—	—	139
5	Paulsdorf	—	—	—	—	—	—	—
6	Garnseedorf	63	—	3	—	—	201	66
7	Seubersdorf	71	—	—	—	—	87	71
8	Gr. Rosainen	26	—	—	—	—	40	26
9	Zigahnen	56	—	6	—	—	82	62
10	Gr. Ottlau	82	—	—	—	—	109	82
11	Kröxen	—	—	—	—	—	—	—
12	Gr. Bandtken	47	3	—	—	—	60	50
13	Neudörfchen	129	—	—	—	—	142	129
14	Wandau	46	—	—	—	—	64	46
15	Ottotschen	40	—	—	—	—	77	40
16	Mahren	46	—	—	—	—	78	46
17	Gr. Gilwe B.	—	—	—	—	—	—	—
18	Littschen	112	5	—	—	—	145	117
19	Gr. Krebs	95	10	—	—	1	—	106
20	Kl. Krebs	36	—	—	—	—	61	36
21	Sedlinen	24	1	—	—	—	100	25
22	Bialken	83	—	—	—	—	89	83
23	Boggusch	6	—	—	—	—	37	6
24	Rundewiese	86	—	—	—	—	—	86
25	Treugenkohl	—	—	—	—	—	—	—
26	Kl. Nebrau	—	—	—	—	—	—	—
27	Stangendorf	—	—	—	—	—	—	—
28	Gr. Nebrau	—	—	—	—	—	—	—
29	Weichselburg	76	1	14	—	5	200	96
30	Ellerwalde	77	—	2	1	—	166	80
31	Kl. Grabau	98	1	—	—	2	191	101
32	Neuhöfen	41	3	—	—	—	84	44
33	Kampangen	—	—	—	—	—	—	—
34	Kurzebrack	109	23	—	—	2	224	134
35	Mewischfelde	26	7	—	—	—	50	33
36	Gr. Weide	50	64	—	—	—	—	114
37	Pastwa	17	2	—	—	—	32	19
38	Neu-Liebenau	—	—	—	—	—	—	—
39	Schadewinkel	13	11	—	—	—	41	24
40	Schulwiese	24	10	—	—	—	43	34
41	Budzin	38	9	6	—	2	86	55
42	Dorf Weißhof	24	19	—	—	—	78	43
43	Dorf Rothhof	9	2	—	—	—	17	11
44	Schloß Mareese	28	12	—	—	—	68	40
45	Dorf Mareese	39	14	—	1	1	122	55
46	Marienau	81	44	3	21	—	377	149
47	Schäferei	46	30	—	7	1	191	84
48	Marienfelde	100	7	2	2	—	234	111
49	Rospitz	78	6	—	—	1	124	85
50	Bäckermühle	19	2	7	—	1	38	29
51	Baldram	14	10	—	—	1	53	25
52	Neudorf	13	3	—	—	—	31	16
53	Tiefenau	5	78	—	—	—	—	83
54	Jerszewo	19	44	—	—	—	84	63
55	Brakau	30	82	—	—	—	193	112
56	Osterwitt	33	48	2	—	—	157	83
57	Czerwinsk	—	—	—	—	—	—	—
58	Kopitkowo	2	44	26	—	—	98	72
59	Altjahn	8	102	—	—	—	135	110
60	Lesnian	15	91	1	—	—	144	107
61	Rinkowken	9	51	—	—	—	79	60
62	Fronza	—	—	—	—	—	—	—
63	Pienonskowo	—	—	—	—	—	—	—
64	Koziellec	—	—	—	—	—	—	—
65	Dombrowken	16	124	—	—	—	311	140
66	Fidlitz	—	—	—	—	—	—	—
67	Gr. Applinken	92	148	—	—	—	415	240
68	Neuhof	24	67	—	—	—	174	90
69	Pehsken	—	—	—	—	—	—	—
70	Rakowitz	12	145	1	—	—	270	158
71	Bielsk	—	—	—	—	—	—	—
72	Lindenberg	16	54	—	—	—	101	70
73	Dzierondzno	8	83	—	—	—	—	86
74	Gogolewo	7	121	—	—	—	169	128
75	Jakobsmühle	6	15	—	—	—	33	21
76	Brodden	25	80	—	—	—	155	105
77	Sprauden	7	45	—	—	1	—	53
78	Adl. Liebenau	—	—	—	—	—	—	—
79	Rauden	26	66	—	—	—	107	92
80	Gremblin	15	32	—	—	—	59	47
81	Gr. Gartz	9	46	—	—	1	63	56
82	Vorwerk Mösland	—	—	—	—	—	—	—
83	Gr. Falkenau	—	—	—	—	—	—	—
84	Gr. Grünhof	—	—	—	—	—	—	—
85	Warmhof	11	33	—	—	—	53	44
		3651	2147	138	48	29		
	Kreis Stuhm.							
	Stadt Stuhm	164	101	2	1	—	—	267
	Christburg	111	67	21	87	15	630	252
1	Gr. Brodsende	—	—	—	—	—	—	—
2	Güldenfelde	18	—	—	—	—	24	18
3	Lichtfelde	—	—	—	—	—	—	—
4	Posilge	90	19	—	—	—	—	109
5	Bruch	30	—	—	5	—	70	35
6	Budisch	—	—	—	—	—	—	—
7	Baumgarth	86	9	2	7	—	60	54
8	Liteffen	59	8	—	—	—	82	67
9	Dorf Neuhof	—	—	—	—	—	—	—
10	Gr. Stanau	8	85	—	—	—	—	43
11	Menthen	—	—	—	—	—	—	—
12	Tiefensee	—	—	—	—	—	—	—
13	Gut Gr. Teschendorf	—	—	—	—	—	—	—
14	Gut Stangenberg	—	—	—	—	—	—	—
15	Pirklitz	—	—	—	—	—	—	—
16	Nikolaiken	—	—	—	—	—	—	—
17	Neumark	—	—	—	—	—	—	—
18	Gr. Waplitz	—	—	—	—	—	—	—
19	Jordanken	—	—	—	—	—	—	—
20	Trankwitz	—	—	—	—	—	—	—
21	Schroop	—	—	—	—	—	—	—
22	Losendorf	—	—	—	—	—	—	—
23	Mahlau	6	—	—	—	—	20	6
24	Laase	—	—	—	—	—	—	—
25	Dt. Damerau	25	23	—	6	1	145	55
26	Kiesling	10	28	—	—	—	53	38
27	Grünfelde	—	—	—	—	—	—	—
28	Kalwe	—	—	—	—	—	—	—
29	Georgendorf	—	—	—	—	—	—	—
30	Laabe	9	7	1	—	—	26	17
31	Troop	—	—	—	—	—	—	—
32	Dorf Altmark	—	—	—	—	—	—	—
33	Klecewo	20	4	—	—	—	53	24
34	Peterswalde	8	86	—	—	—	79	44
35	Kollosomp	—	—	—	—	—	—	—
36	Gurken	—	—	—	—	—	—	—
37	Portschweiten	—	—	—	—	—	—	—
38	Wilczewo	—	—	—	—	—	—	—
39	Honigfelde	15	133	—	—	—	169	147
40	Straszewo	11	82	—	—	—	104	93
41	Kl. Watkowitz	13	31	—	—	—	—	44
42	Pestlin	4	96	—	—	1	153	101
43	Louisenwalde	32	43	—	—	—	90	75
44	Stuhmsdorf	29	142	—	—	1	241	172
45	Dorf Barlewitz	40	74	—	2	—	197	116
46	Conradswalde	22	22	—	1	—	112	45
47	Tessensdorf	28	2	—	4	—	90	34
48	Grünhagen	—	—	—	—	—	—	—
49	Willenberg	34	8	—	—	3	157	45
50	Braunswalde	23	57	—	4	—	162	84
51	Wengern	20	16	—	1	—	137	37
52	Gr. Usznitz	22	18	—	—	1	50	36
53	Weißenberg	—	—	—	—	—	—	—
54	Bönhof	49	75	—	—	—	182	124
55	Dorf Schweingrube	68	49	—	—	—	166	117
56	Kl. Schardau	30	1	—	—	—	—	31
57	Zieglershuben	124	22	1	—	1	222	198
58	Montauerweide	47	4	—	3	1	75	55
		1205	1207	27	71	24		

Es erhielten also zusammen: Landrath Wessel-Stuhm (kons.) 4856, v. Ossowski (Pole) 3354, Hobrecht (liberal) 165, Jochem (Soz.) 119, Zersplittert 53 Stimmen.

Das Wahlergebniß fehlt allerdings noch aus 49 Bezirken von im Ganzen 148. In den noch ausstehenden 49 Bezirken erhielten 1890 (erster Wahlgang) Müller-Posen 1542, v. Donimirski 2396, Jochem und zersplittert 101. Danach ist diesmal die Wahl des Deutschen schon im ersten Wahlgange keineswegs unmöglich.

Im Februar 1890 erhielt im ersten Wahlgange der freikonservative Kandidat Oberbürgermeister Müller-Posen 7535, der polnische v. Donimirski 7146, der sozialdemokratische Jochem 237, der Zentrumskandidat 133, 91 Stimmen zersplitterten sich. In der Stichwahl siegte dann der Freikonservative mit 8795 Stimmen über den Polen mit 8177 Stimmen.

* Aus dem Kreise Stuhm, 23. April. In Gurken hat die Reichstagswahl heute nicht stattfinden können, weil die Beisitzer und der Protokollführer bis 1 Uhr Mittags nicht erschienen waren.

** Posilge, 23. April. Für den sozialdemokratischen Kandidaten wühlten in unserer Gegend verschiedene Leute, die in den Häusern herumliefen, um Wahlzettel mit dem Namen „Jochem" anzubringen, anscheinend indeß ohne allen Erfolg. — In Stuhm wurden vier Personen aus Danzig, Marienburg und Elbing verhaftet (?), weil sie dort das gleiche Geschäft besorgten. Abends wurden sie wieder entlassen.

Verschiedenes.

— Das Befinden des erkrankten Geschichtsschreibers Ferdinand Gregorovius in München hat sich nach einer Meldung von Donnerstag weiter verschlimmert.

— Eins der eigenthümlichsten Bauwerke Berlins ist jetzt im Ausstellungspark Hasenhaide, und zwar im Theater-Garten der Neuen Walhalla, im Entstehen begriffen. Es ist eine Nachahmung des antiken Labyrinths, natürlich nicht in den riesigen Formen. Der Bau, der eine Fläche von 1500 Quadratfuß bedeckt, ist in seinen einzelnen Gängen so verwickelt, daß es in der vergangenen Woche selbst den bauausführenden Arbeitern nicht möglich war, sich ohne Hilfe wieder herauszufinden. Das Labyrinth erhält drei Eingänge und einen Ausgang; ein Lootse, der über dem offenen Bauwerk in einem Mastkorb postirt ist, wird dafür Sorge tragen, daß das im Innern herumirrende Publikum allmählig wieder aus den Irrgängen herausfindet.

— Der Bursche eines Hauptmanns in Berlin, ein gewisser Zlesowsky vom 64. Regiment, hat sich mittelst eines Revolvers erschossen, weil er (wie es heißt, wegen Unbrauchbarkeit als Bursche), zu seinem Truppentheil zurückgeschickt werden sollte. Am Tage nach der That trafen bei verschiedenen Militärpersonen Postkarten ein, auf denen Z. kurz vor Ausführung des Selbstmordes geschrieben hatte: „Melde gehorsamst, daß ich mir erschossen habe. Schuld an die That haben die —" es folgen drei Namen, denen der Selbstmörder die Schuld an seiner Dienstablösung zuschrieb. Gleichzeitig ging auch der Polizei eine Karte zu, welche die Worte enthielt: „Erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mir selbst erschossen habe", und hier sind ebenfalls die drei Personen bezeichnet, welche den Anlaß zum Selbstmord gegeben haben sollen.

— [Ein Wahlscherz als Reklame.] In der Geestemünder „Nordsee-Zeitung" vom 23. d. Mts. findet sich ein längeres Inserat, aus dem mit großer Schrift die Worte: Stich Wahl Schmal fällt Bis Mark ins Auge fallen. Sieht man näher zu, so findet man eine Reklame für — Flanellhemden, in der u. A. folgende Sätze stehen: Die Hemden sind gut genäht, ein Stich wie der andere, so daß für jedes einzelne Hemd ohne Wahl garantirt wird. Zu kurz oder zu Schmal fällt kein Hemd aus. Coating-Unterhosen von 3,80 Bis 6 Mark.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 24. April. Abgeordnetenhaus. Die Landgemeindeordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 327 gegen 23 Stimmen angenommen.

Es verlautet, daß die Reichsregierung für die Beschickung der Weltausstellung in Chicago sei, sie werde dem Bundesrathe demnächst eine darauf bezügliche Forderung zugehen lassen.

*** Berlin, 24. April. Abgeordnetenhaus. Ein freikonservativer Antrag ist eingegangen, den Bußtag auf den Winter zu verlegen.**

Es verlautet aus sicherer Quelle, die Regierung beabsichtige zu Gunsten deutscher Besitzer für die argentinischen Werthe einzutreten.

Der italienische Kronprinz wird sich demnächst mit der Prinzessin Elvira von Baiern verloben.

Essen, 24. April. Im Wattenscheider, Bochumer und Steeler Revier hat der Ausstand, der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" zufolge zugenommen. Heute kam der größte Theil der Belegschaften Engelsburg, Vollmond, Bruchstraße und Schacht 2 der Zeche Hannover hinzu, auch ist die Zahl der Streikenden auf den bereits im Ausstand begriffenen Zechen gestiegen.

Berlin, 24. April. (T. Dep.) Russische Rubel 241,10.

Königsberger Coursber. vom 23. April. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 89.			Zins-Fuß	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	8½	108,— G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	94,— bz.
Ostpr. Zeitungs-Actien	2	26,— G	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,75 bz.
Insterb Spinnerei-Actien	0	35,— G	Hypth.-Br. d. Gen.-Grund-		
Königsb. Vereinsbank-Act	6	101,50 G	kreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,25 G.
Genossens. Grundcreditbank			Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß.	4½	—,— —
für die Prov. Preußen	8	118,— G.	Hypotheken-Antheilscheine		
Pinnauer Mühlen-Actien	—	54,— G.	Königsmühle . . .	4½	103,— B.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	300,— G.	do. Pinnauer	4½	103 50 G.
do. Ponarth-Actien	25	355,— B.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Tilsit-Actien	20	245,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act.	18	240,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	92,90 bz.	do. do Ponarth . .	4	—,— —
do. do. do. Pr.-Act.	5	114,30 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103 50 G.
	Zins-Fuß		do. do. neue	5	105,— B.
Preußische Rentenbriefe	4	102,25 G.	do. Wickbold, rückz. 105	4	99,— G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	—,—	Ostpr. Südbahn-Prior.-		
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	—,—	Obligationen Litt. A—C	4½	103,50 bz.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	94,75 G.	do. do. do. Litt. D	4½	103,75 G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	94,75 G.	Neuhaldensleb. Eisenbahn-		
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,—	Vorzugs-Anleihescheine	4	160,— B.
Neue do do.	3½	94,75 bz.	Russische Noten in Rubeln		241,50 bz.
Hypoth.-Obligationen der			do. per ult. April.		241,50 bz.
Königsbg. Kaufmannsch.	3½	94.— bz.	do. per ult. Juli.		242,50 bz.

Danzig, 24. April. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durege.)

Weizen: loco fest, 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. Mk. 238, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit Mark 187,00, per Septbr.-Oktbr. 126pfd. z. Transit Mk. 177,00.

Roggen loco fest, inländ. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120pfd. zum Transit Mark 137,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 138,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. 163, kl. loco inl. Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inländisch Mk. —

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 24. April 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,75 Geld, unkontingentirt Mk. 49,75 Geld, per April Mk. 49,50 Geld. Behauptet.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittag 3 Uhr im 67. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden, erlöst durch einen sanften Tod, unser heissgeliebter theurer Gatte, Vater, Bruder, Grossvater, Schwager und Schwiegervater, der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Westpreussen, Excellenz, Ritter höchster Orden, Herr

Adolf Hilmar v. Leipziger.

Im tiefsten Schmerz

Danzig, den 22. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einsegnung der Leiche findet am Sonnabend, den 25. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, statt; die Beisetzung erfolgt Montag, den 27. d. Mts., im Erbbegräbniss zu Niemegk, Station Bitterfeld.

Heute früh $2^1/_2$ Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Hofbesitzer

Jacob Schulz

im vollendeten 45. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Neuhuben, 24. April 1891.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Amalie Schulz

(951) nebst Kindern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ganz ergebenst an

Falkenau-Jastrzembie,

den 22. April 1891.

G. Hewelcke

u. Frau **Lisbeth** geb. **Freudenfeld.**

Allen Freunden und Bekannten sagen wir vor unserer Abfahrt herzlich Lebewohl! [928]

Hohendorf, den 25 April 1891.

Lehrer **E. Horholz und Frau Julie, geb. Bartikowski.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 26. April cr.:

CONCERT.

Anfang 8 Uhr. Preise wie bekannt.

[937] **A. Drehmann.**

Drei Kronen.

Sonnabend, den 25. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Tusch.

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Tanz-Kränzchen.

(Artillerie-Musik.)

(935) A. Dombrowski.

Eichenkranz.

Alle Sonntage Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet [920]

S. Wilke.

Wohlthätigkeits-Concert.

Zum Besten des in Schönsee zu erbauenden Krankenhauses findet am **Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** im **Schreiber**'schen Saale zu Schönsee ein

Dilettanten-Concert

statt. (391)

Billets zu 1 Mark, 50 Pfg. und 25 Pfg. im Vorverkauf bei Herrn Hotelier **Wegner**, Herrn Apotheker **Riebensahm** und Herrn **Schreiber** und zu 1,25 Mark, 75 Pfg. und 50 Pfg. an der Abendkasse zu haben.

Das Comité

des in Schönsee zu erbauenden Krankenhauses.

Der Vorsitzende: H. Kuhlmay.

Eines Vergnügens wegen wird mein Lokal am 25. d. Mts., Abends 5 Uhr, geschlossen.

Wwe. Hoch-Michlau.

Am Bußtage im Stadtwalde **ein Taschentuch verloren.** Der ehrliche Finder w. gebeten, dasselbe abzugeben Amtsstraße 16. (837

Bei der Feuerstätte am grünen Weg am Mittwoch Abend ein ***Schlüsselbund*** *verloren. Ehrlichem Finder angem. Belohnung.*

C. R. Führer*, Löwen-Apotheke.*

Sauber gewaschene feine (913

alte weiße Leinwand

kaufen, zahlen 30—50 Pf. p. Pfd.

Wilhelm Voges & Sohn.

Zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes für das Garnison-Lazareth in **Allenstein** sollen (932)

am 6. Mai d. Js.

im Bureau des Unterzeichneten: die Maurer- und Asphaltarbeiten (5500 M.), die Zimmer-, Staaker- und zugehörigen Schmiedearbeiten (6500 M.), ferner die Lieferung von 60 Cbm. gesprengten Feldsteinen, 200 Mille Hintermauerungssteinen und 200 Cbm. Mauersand in je einem Loose verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen, die in dem Bureau zur Einsicht ausliegen, können gegen Erstattung der Umdruckskosten bezogen werden.

Allenstein, April 1891.

Bagniewski,

Garnison-Bauinspektor.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 27. d. M.

Vormittags $1/_2$12 Uhr werde ich beim Besitzer **Loepke** in **Sarosle** folgende Gegenstände versteigern: (926

2 Betten, 1 Beutel mit Federn, 1 Mehlkasten, 1 Getreidekasten, 1 kupf. Kessel, 1 Kleiderspind, Rohrstühle, 1 Bettgestell, 19 leere Bienenkörbe, 1 Tisch, 6 Hühner, 1 Fleischklotz, 3 Gefäße ꝛc.

Graudenz, den 24 April 1891.

Sacolowsky, Gerichtsvollzieher.

Specialarzt für Augen- und Ohrenkrankheiten

Dr. Kunz,

Thorn, Elisabethstraße 88.

Sprechstunden: 8—12, 3—5.

Frische Sendung

Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst

sowie (940)

Frankfurter und Dresdener Appetitwürstchen

empfingen u. empfehlen in bekannter Güte

F. A. Gaebel Söhne.

Als Mottenschutz

empfiehlt die

Drogenhandlung

von [922]

Fritz Kyser

Campher, Insektenpulver, Kienöl, Mottenpulver, Motten-Tinctur, Naphtalin, Naphtalin-Papier, Naphtalin-Campher, Terpentinöl.

Neuheiten

in

Sonnenschirmen, Strohhüten, Schürzen Corsetts, Blumen, Spitzen, Bändern, Handschuhen, echt schwarzen Strümpfen, Tricottaillen und Blousen etc.

werden in nur guter Waare sehr billig abgegeben. [919]

Biegajewski & Oloff,

Inh.: G. Biegajewski,

Graudenz, Oberthornerstr. 18.

Flügelpumpen

Pumpen u. Röhren aller Art, Hähne u. Verbindungsstücke ꝛc. hält auf Lager und offerirt **R. Pischalla, Graudenz.** Spezial-Geschäft für Rohrbrunnen-, Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen. (926)

Ferd. Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6

engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail.

Kernfettes Ochsenfleisch, Mastkalbfleisch, Hammelfleisch, Cervelatwurst (hart und weich), roth bleibend, Salami, Preßkopf, Sülze, Mortadella, Westpr. Landwurst

---

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter **E. 3054** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1890: 70 766 Policen mit 568 752 420 Mark Versicherungssumme.

Zunahme 1890: 7474 Policen mit 60 698 296 Mark Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 22jährigen Bestehens 765 451 Policen mit **6122 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **47 000 000 Mark Entschädigung vergütet.** Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die **größte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige Durchschnitts-Beiträge.**

Reserven: 752 771 Mark 91 Pfg.

Entschädigung von 6 % ab; **bei Verzicht auf die Schäden unter 12 % Ermäßigung** der Prämie **um 20 %.** — Gewährung eines **bis 50 % steigenden Rabatts für Schadenfreiheit;** desgl. von 5 % bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der **von den Mitgliedern** in den Bezirks-Versammlungen **gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft **den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben.**

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jeder Zeit bereit die Haupt- und Spezial-Agenten, sowie [615]

die General-Agentur zu Thorn.

J. Goldschmidt.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

General-Agenten. [6955]

Strohhüte, Sonnenschirme, Handschuhe

in größter Auswahl bei [943

Albert Früngel,

Herrenstraße 26.

Gewinne

der

Königsberger Pferdelotterie

8 compl. bespannte Equipagen

38 edle ostpreuss. Pferde

1954 massive Silbergegenstände.

Loose à 1 Mark,

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die General-Agentur von (7237g

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie die durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Da der Loosvorrath nur noch gering, werden Bestellungen frühzeitig erbeten.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife**

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Fritz Kyser,** Graudenz.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben bei:

Fritz Kyser in Graudenz.

---

2 bis 300 Centner

Futterrüben

werden in der Nähe von Graudenz zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nach **Adl. Klodtken** zu senden. [923]

1000 Ctr. Dabersche, auch weiße

Eßkartoffeln

auch in kleinen Posten, sucht zu kaufen **Mielke,** Oberthornerstraße 1. (917)

Ein vierrädriger Handwagen

zu kaufen gesucht. Preisofferten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 936 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Trockene Buchen- u. Birkenbohlen, Felgen, schöne Eschen- und Birken-Pflanzstämmchen, kräftige, einjähr. Kiefernpflanzen,

sowie feste

Dachpfannen u. Biberschwänze

verkäuflich in Dom. **Klonau** bei Marwalde Ostpr. Auf Wunsch franco Bahnhof Löbau. [581]

Rosa Frühkartoffeln, blaue Eß- und Saatkartoffeln

verkäuflich bei **Heese, Plement** bei Rehden Wpr. [921]

---

68 Mastochsen

erste Hälfte sofort, zweite Hälfte Anfang Juni abzunehmen, verkäuflich **Klein Schmückwalde** b. Osterode. (931)

Ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

verbunden mit **Hôtel,** in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, im flotten Betriebe, ist umständehalber billig zu verkaufen. Zur Uebernahme incl. Waarenlager 9000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 943 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, strebs. Geschäftsmann, welcher mehrere Jahre ein Kantinengeschäft gepachtet hat, möchte (948

ein Hotel mittleren Ranges

mit Restauration und Schankgeschäft von solchen Leuten, welche sich zur Ruhe begeben wollen, kaufen resp. pachten.

Offerten bitte an **Tollik, Tilsit,** zu senden.

Eine gangbare Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Offerten an **F. Reinke, Kleinau b. Bromberg** erbeten. (899

Krugwirthschaft i. e. f. gr. Ortsch., alt. Nahrst., vorz. Lage, a. Chaussee u. unw. d. Bahn, m. gr. prachtv. Gart. u. 2 M. prim. Bod., Erbschh. günst. z. kauf. Größ. u. kl. hübsche ländl. **Besitzungen,** sow. **Wassermühlen u. Gastwirthschaften** z. verk. u. verpacht. Näh. Liebert, Danzig, Pfefferst. 44. Marke z. Beantwort. erb.

Suche vom 1. Juli Stellung (942)

als Brenner.

Bin 24 Jahre alt, 7 Jahre b. Fach, mit altem und neuem Verfahren vertraut. Gute Zeugnisse zur Seite. Offerten u. A. D. Nr. 1120 postl. **Warlubien** erb.

Ein mit den Dienstgesch. d. Amts- u. Gemeindevorstehers sowie Standesbeamten u. m. d. Rechnungswesen völlig vertrauter, militärfr., gebildeter **junger Mann** sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, unter nur bescheidenen Ansprüchen eventl. v. sogleich anderweitige Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 950 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein älterer, kautionsfähiger (941)

Materialist

sucht Stellung **als Büffetier** v. Mai cr. Offerten unter A. postlag. **Bromberg.**

Zwicker und Putzer

finden von sofort dauernde Beschäftigung.

(934) **E. H. Reich,** Schuhfabrik.

Einen tüchtigen (887)

Seiler-Gesellen

zur selbstständigen Führung der Werkstatt sucht sofort

Wittwe **Nehring,** Pr. **Friedland.**

---

2 tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit sucht von sofort (929]

Frz. Groschinski, Tischlermeister, Lautenburg Wpr.

Ein Strohdachdecker

findet in **Adl. Klodtken** längere Zeit Beschäftigung. [924]

Einen Kutscher und einen Hausmann

sucht **Jacob Rau,**

(949) vorm. **Otto Hölzel.**

---

20 Wirthschaftsbeamte jed. Art

bei 240 bis 900 Mk. Gehalt, v. gleich u. 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn** 28, part. 1. Bedingung. geg. 20 Pf.-Marke.

Durch den Tod meines Mannes bin ich gezwungen, meine 4000 Mrg. große

Besitzung bewirthschaften

zu lassen.

Erfahrene, verh. Herren, d. s. über langjährige, erfolgreiche Thätigkeit als Landwirthe b. ausw. u. Kaution stellen können, w. ihre Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufs u. Nr. 927 an die Exped. des Geselligen einreichen.

Suche von sofort oder 1. Juli einen

verh. Inspektor

der selbstständig zu wirthschaften versteht. Bew. mit nur guten Zeugnissen mögen Abschrift einsenden unter W. H. 1 postlagernd **Mocker.** (930)

Ein Wirthschafter

findet von sofort Stellung. (897)

C. **Schulz, Arnoldsdorf** per Briesen.

Eine Aufwartefrau wird gesucht Altestraße 9, 3. (939)

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Tabakstraße Nr. 23, Hof 1 Treppe, bei F. **Janz.** (918)

In Elbing großer 4schaufenstriger **Laden, Hauptstraße** belegen, per Oktober zu vermieth.

Alfred Gröning, Elbing.

Möbl. Zimmer sind mit Beköstigung Getreidemarkt 18 i. neuen Hause 1 Tr. rechts.

Eine fein möbl. Wohnung

2 Zimmer, 1 Treppe, nach der Straße gelegen, sofort zu vermiethen Herrenstraße Nr. 3. (915

Verlag von **Jul. Gaebel's Buchh.** in **Graudenz.**

Soeben erschienen: (916

Westpreußische Volkssagen,

herausgegeben von **Rud. Knopf.**

Preis je 15 Pf.

Nr. 1: **Die Teufelskanzel** zu Sartowitz,

Nr. 2: **Die Pfingst-Glocken** vom Klostersee,

Nr. 3: **Der Schwedenschimmel** von Stuhm,

Nr. 4: **Der Kaplan** vom Hagelsberge.

Indem ich hiermit diese heimischen Volkssagen der Veröffentlichung vertrauensvoll übergebe, bitte ich um geneigte Aufträge. Ergebenst

Jul. Gaebel's Buchh.

P. S. Wiederverkäufer finden hiermit lohnenden Nebenverdienst.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. April 1891:

(Mit aufgehobenem Abonnement)

Bei erhöhten Preisen!

Mit neuen Dekorationen und Kostümen

Aïda

Große Oper in 4 Akten mit Ballet von G. Verdi.

Die Tänze sind von Hrn. Regisseur **Moris** arrangirt. (872)

Obgleich „**Aïda**" wegen der außerordentlich großen Kosten und wegen der hohen Anforderungen, welche die Aufführung erfordert, fast nur an größeren Hofbühnen und ersten Stadttheatern zur Darstellung zu kommen pflegt, ist es mir mit besonderem Aufwand von Mühe und Kosten möglich gewesen, diese Oper hier zur Aufführung zu bringen. Ich erlaube mir daher, das geehrte Publikum auf diese Oper besonders aufmerksam zu machen mit der Bitte um gütige Unterstützung durch regen Besuch.

E. Schwarz.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 95.

Graudenz, Sonnabend] [25. April 1891.

Die große Pulverexplosion in Rom.

Am Donnerstag Morgen, bald nach 7 Uhr, erfolgte in Rom, wie gestern bereits der Telegraph mitgetheilt, plötzlich ein furchtbarer Donnerschlag, welcher die Häuser der Stadt bis auf den Grund erschütterte. Zum Tode erschreckt, flohen die Menschen auf die Straßen. Am westlichen Himmel ward eine schwarze Wolke sichtbar. Man wußte nicht, ob ein Erdbeben oder eine Explosion stattgefunden hatte. Bald aber verbreitete sich die Nachricht, daß der etwa 4 Kilometer von der Stadt entfernt gelegene Pulver- und Dynamitthurm von Pozzo Pantaleo, der zum Fort **Bravitta** gehört, in die Luft geflogen sei.

Die Explosion richtete in der Umgegend große Verwüstungen an. In der ganzen Stadt sind zahlreiche Häuser und Gebäude durch die Explosion beschädigt, viele Fenster und Thüren zertrümmert, an einzelnen Gebäuden haben sogar die Mauern Schaden gelitten. Im Bahnhofsgebäude Trastevere sind die Mauern geborsten, Fenster und Thürflügel zertrümmert. Die Glaskuppel im Berathungszimmer der Deputirtenkammer auf dem Monte Citorio ist in Staub zerrieben, und der Berathungssaal war mit einer zollhohen Glassplitterschicht bedeckt. Ueberall waren die Telephonverbindungen unterbrochen. Wo der Pulverthurm stand, klafft nur ein ungeheures, etwa zwanzig Meter weites Loch. Die Felder ringsum sind verwüstet. Im Vatikan ist eine Anzahl Fensterscheiben durch die Explosion zerstört, darunter diejenigen der Raphael'schen Loggien, sowie die von König Maximilian von Bayern an Papst Pius IX. geschenkten kunstvollen Glasfenster der Königstreppe. Der durch die Explosion hervorgerufene Luftdruck wurde auf eine Strecke von 22 Kilometern, bis Frascati, empfunden.

In der Nähe des Pulverthurmes befindet sich eine von Papst Pius IX. gegründete Ackerbauschule, deren Zöglinge sämmtlich unversehrt geblieben sind, sie befanden sich auf den Feldern. Der Soldat, welcher im Augenblick der Katastrophe Posten stand, ist wunderbarerweise auch unversehrt geblieben.

Durch die Kaltblütigkeit des die Wachtmannschaft kommandirenden Hauptmanns Spaccamela (des Erfinders der in Afrika verwendeten kleinen eisernen Forts) soll ein Theil der Mannschaft vor dem Tode gerettet worden sein. Der Hauptmann machte um 7 Uhr die Runde und hörte, beim Pulverthurm angelangt, ein Geknatter in der Art eines fernen Kleingewehrfeuers. Die Gefahr sogleich erkennend, gab Spaccamela das Alarmzeichen und befahl der Besatzung, das Fort zu räumen, sich auf die Felder zu zerstreuen und die Bauern zur Flucht aufzufordern. Als der Befehl ausgeführt war, verließ er selbst das Fort. Kaum hatte er eben hundert Schritte zurückgelegt, als die Explosion erfolgte. Spaccamela wurde bewußtlos in einem Graben aufgefunden, ihm sind beide Beine weggerissen worden. Der König ließ ihn in seinem Hofwagen nach dem Spital überführen.

In der Deputirtenkammer, (die trotz der Beschädigung des Sitzungssaals am Donnerstag stattfand), richteten mehrere Abgeordnete Anfragen an die Regierung über die Pulverexplosion. Der Minister des Innern, Nicotera, erwiderte, er besitze noch nicht sämmtliche erforderliche Auskünfte, aber Alles spreche dafür, daß der Unglücksfall durch eine nicht vorherzusehende Ursache herbeigeführt worden sei. Der Minister hob dann mit warmen Worten den begeisterten Empfang hervor, den die Bevölkerung dem Könige, als er zur Unglücksstelle herbeieilte, zu Theil werden ließ. Die Zahl der an der Unglücksstelle Verwundeten betrage 48, der übrigen in der Stadt leicht Verletzten seien gegen 200. Er wünsche herzlich, daß der Kapitän Spaccamela, welcher mit Gefahr seines Lebens eine Wachtabtheilung rettete, dem Vaterlande erhalten bleibe. (Beifall.) Der Kriegsminister Pelloux theilte mit, daß in dem Pulvermagazin 265 Tonnen Pulver von der alten bisher gebräuchlichen Zusammensetzung vorhanden gewesen seien. Ueber die Ursache der Explosion lasse sich noch nichts sagen, es sei eine doppelte Untersuchung, eine technische und eine militärische eingeleitet; wahrscheinlich habe sich in dem Pulver eine allmählige, langsame, technisch schwer nachweisbare Verbrennung vollzogen. Das Verhalten der Soldaten und ihrer Vorgesetzten sei ein ausgezeichnetes gewesen.

---

*Die Wiederzulassung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen.

Wie nach polnischen Blättern bereits mitgetheilt, ist an die königlichen Regierungen zu Posen und Bromberg vor acht Tagen ein Ministerial-Reskript über den polnischen Sprachunterricht in den Schulen ergangen. Soweit der Inhalt des Erlasses, dessen Veröffentlichung, wie man annimmt, im amtlichen Schulblatte für die Provinz Posen demnächst erfolgen dürfte, durch den „Kuryer" und „Dziennik Poznanski" bekannt geworden ist, werden der polnisch redenden Bevölkerung in Posen hauptsächlich zwei Zugeständnisse gemacht, nämlich: das Verbot für Lehrer, polnischen Sprachunterricht zu ertheilen, wird aufgehoben, und bei dem katholischen Religionsunterrichte wird die polnische Sprache überall dort gestattet, wo das „Bedürfniß" hierzu nachgewiesen wird.

Zur vollen Würdigung der Bedeutung dieser Zugeständnisse muß zunächst auf die Stellung der polnischen Sprache im Schulunterrichte während der letzten Jahre hingewiesen werden. Bereits vorher auf wöchentlich 2 Stunden herabgesetzt, wurde durch den bekannten Erlaß des Kultusministers von Goßler vom 7. September 1887 der polnische Sprachunterricht in sämmtlichen niederen und höheren Volksschulen, Seminaren und Präparanden-Anstalten der Provinzen Posen und Westpreußen, sowie im Regierungsbezirk Oppeln aufgehoben. Seitdem ist Schulkindern polnischer Zunge polnischer Sprachunterricht nur auf privatem Wege ertheilt worden, ein Unternehmen, das, wie wir in Erfahrung gebracht haben, doch nur einem kleinen Theile der polnischen Schulkinder zugute gekommen ist. Beim Religionsunterrichte für polnische Kinder ist die deutsche Sprache seit Anfang der 70er Jahre in einer großen Zahl von Schulen in den ländlichen Kreisschulinspektionsbezirken eingeführt und bis auf den heutigen Tag angewendet worden. Es geschah dies in der Provinz Posen auf Grund einer Oberpräsidial-Verfügung vom Jahre 1872. Danach sollte beim katholischen Religionsunterrichte der polnischen Kinder die deutsche Sprache in den Ober- und Mittelabtheilungen überall zur Anwendung kommen, wo der Fortschritt der Kinder im Verständniß nur mündlichen Ausdrucks des Deutschen dies gestatten würde.

Wenn die vorerwähnten Vergünstigungen des neuerlichen Ministerial-Erlasses vor der Hand auch nicht diejenigen Verhältnisse herbeiführen werden, welche vor der Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts im Herbste 1887 bestanden, so wird damit doch die bisher befolgte Schulpolitik der Regierung in den polnischen Landestheilen in einem sehr wesentlichen Stücke durchbrochen. Der Grundsatz, die deutschen und die polnischen Kinder nur in einer Sprache unterrichten zu lassen, ist thatsächlich aufgegeben. Die Wiederzulassung des polnischen Sprachunterrichts durch polnische Lehrer bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als eine erhebliche **Einschränkung der Germanisirung durch die öffentliche Volksschule.**

Wer die Verhältnisse in unseren gemischtsprachigen Landestheilen mit unbefangenem Blicke verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß von allen im Interesse des Deutschthums angewendeten Mitteln gerade die Maßregeln auf dem Gebiete der Schule am sichtbarsten und nachhaltigsten gewirkt haben. Die jüngere polnische Generation ist heute durchweg der deutschen Sprache so weit mächtig, daß sie sich im Privatverkehr, in den Gerichtssälen und Amtsstuben derselben geläufig bedienen kann. Dieser Erfolg der ausschließlichen Anwendung der deutschen Unterrichtssprache muß durch die Zugeständnisse des Ministerial-Erlasses zum mindesten stark eingeschränkt werden.

Die Verfügung des Kultusministers hat denn auch eine große Mißstimmung, ja Entmuthigung hervorgerufen, nicht nur in den zunächst interessirten Lehrerkreisen, sondern bei der deutschen Bevölkerung überhaupt. Man sieht eben im voraus, daß nun wieder eine kräftige Repolonisirung beginnen wird, welche alle Fortschritte in der Germanisirung nach und nach verwischen wird. Außerdem aber kann man sich der Befürchtung kaum erwehren, daß es den geschickten Operationen der polnischen Wortführer und ihrer dienstbereiten Presse gelingen werde, weitere Vergünstigungen auf dem Schulgebiete durchzusetzen. Jeder weitere Schritt der Regierung auf dem soeben betretenen Wege würde dem Vordringen des Deutschthums als unüberwindliche Schranke entgegentreten, das Polenthum aber fördern.

Beim katholischen Religionsunterrichte soll nach dem Reskripte die deutsche Sprache überall dort gestattet sein, wo das „Bedürfniß" hierzu nachgewiesen wird. Wie bereits erwähnt, wird in einer erheblichen Anzahl von Volksschulen den polnischen Kindern der Ober- und Mittelabtheilungen der Religionsunterricht in der deutschen Sprache ertheilt, und zwar erfahrungsmäßig mit hinreichendem Erfolge. Sollte dies hinfort unmöglich sein? Sollte heute, nachdem die polnischen Kinder vom ersten Schultage ab fast ausschließlich in „deutscher" Sprache unterrichtet worden, das Bedürfniß nach Anwendung der polnischen Sprache beim Religionsunterrichte größer sein, als vor Jahren? Das ist kaum anzunehmen. Im Gegentheil, die Schüler dürften, nachdem sie seit 3½ Jahren nur noch deutsch hören, auch dem Religionsunterrichte in dieser Sprache weiter folgen können. Ein Bedürfniß nach Anwendung der polnischen Sprache könnte höchstens bei Kindern der Unterabtheilung und einem Theile der Mittelabtheilung nachweisbar sein.

An die praktische Durchführung des Ministerial-Erlasses werden die Polen nach der Veröffentlichung desselben im amtlichen Schulblatte unverzüglich herantreten. Wie ein polnisches Blatt mittheilt, werden die polnischen Schulkommissionen die weiteren Vorbereitungen in die Hand nehmen. Man wird Lehrkräfte engagiren, sich von den Schulvorständen bezw. städtischen Behörden die Schullokale erbitten und anweisen lassen, Lehrmittel beschaffen und an den schulfreien Nachmittagen, also Mittwoch und Sonnabend, polnischen Sprachunterricht ertheilen lassen. Und welche Stellung nehmen die polnischen Lehrer zu der ganzen Sache ein? Innerlich sind sie, wie jeder Pole, über die Verordnung gewiß sehr erfreut; im Uebrigen beobachten sie Schweigsamkeit, ein Zeichen, daß sie sich der Last bewußt sind, die ihrer wartet. Die polnischen Lehrer werden neben ihrer amtlichen Arbeit an zwei Nachmittagen der Woche mindestens 4 polnische Unterrichtsstunden übernehmen müssen — ja müssen, denn wer es nicht thäte, würde sich den größten Anfeindungen seiner Gemeinde aussetzen. Kein polnischer Lehrer auf dem Lande oder in der kleinen Stadt wird sich also dieser Nebenarbeit entziehen können. Ferner wird er dieses Opfer — das erfordert der polnische Patriotismus einfach von ihm — unentgeltlich bringen müssen. Denn es wird nicht überall gelingen, genügende Privatmittel zusammenzubringen, um die Lehrer honoriren zu können. Aber auch der Schulbehörde gegenüber könnte der polnische Lehrer leicht in eine schiefe Stellung gerathen, nämlich dann, wenn er sich beikommen ließe, im polnischen Sprachunterrichte national-polnische Tendenzen zu verfolgen. Für beide Theile unliebsame Maßregeln würden dann nicht ausbleiben. Die Benutzung der öffentlichen Schullokale und die Heranziehung der öffentliche Schulämter bekleidenden Lehrer nimmt der Sache übrigens ihren privaten Charakter. In dieser Hinsicht muß der polnische Sprachunterricht vielmehr als öffentlicher Unterricht betrachtet werden, wie jeder andere. Obwohl bisher nicht gesagt, ist unseres Erachtens daher auch als sicher anzunehmen, daß dieser Unterricht der schulbehördlichen Kontrole unterstehen wird.

Zum Schluß noch ein Wort über das Verhältniß dieses Unterrichts zum öffentlichen Schulunterricht. In den Lehrerkreisen besteht die Befürchtung, daß eine Störung des öffentlichen Schulunterrichts unvermeidlich sein wird. Es dürfte häufig der Fall eintreten, daß die den polnischen Unterricht besuchenden Schulkinder die laufenden Schularbeiten gar nicht oder doch nachlässig anfertigen, vielleicht auch dem Unterrichte eine gewisse Gleichgiltigkeit entgegenbringen werden, daß die Ergebnisse des Schulunterrichts unter diesen Umständen oft fehlen werden, erscheint außer Zweifel.

Nach alledem ist der Schluß berechtigt, daß der Sprachunterrichts-Erlaß des jetzigen Kultusministers, früheren Oberpräsidenten von Posen, in seiner letzten Folge einen schweren Schlag für das ohnehin jetzt von den Polen kräftig bedrängte Deutschthum in einzelnen Gegenden bedeutet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. April 1891.

— Bekanntlich soll die nächste, die 38. allgemeine deutsche Katholiken-Versammlung in diesem Sommer in Danzig abgehalten werden. Der Wunsch der Ultramontanen, in unserer Provinz die Katholiken politisch zu organisiren, sie dem Heerbann der Centrums ausgiebiger zu verpflichten, als das bisher gelungen ist, hat dafür wohl einen Hauptgrund abgegeben. Daß der Plan auch auf die katholischen Bevölkerung polnischer Zunge gerichtet ist und diese gleichfalls möglichst gewonnen werden soll, geht aus dem Liebeswerben der Danziger Ultramontanen um die Gunst der Polen, das bei jeder Wahl auftritt, deutlich hervor.

In letzterer Hinsicht scheint den Unternehmern des „Katholikentages" aber eine Enttäuschung bevorzustehen, denn die polnischen Zeitungen, welche in den letzten Tagen den Katholikentag eifrig besprochen haben, zeigen keine Neigung, die Betheiligung an der Danziger Versammlung den Polen zu empfehlen, weil, wie u. A. der „Pielgrzym" sagt, die Abhaltung eines deutschen Katholikentages in der Welt die Meinung verbreiten könne, die Katholiken der Provinz Westpreußen seien vorwiegend deutsch — und diese Meinung dürfte man der Welt nicht lassen. Es wird daher von polnischer Seite zugleich vorgeschlagen, vor der deutschen Katholiken-Versammlung in Danzig eine große **polnische** Katholiken-Versammlung und zwar in Thorn abzuhalten, und diese Versammlung wird wahrscheinlich demnächst stattfinden, wenn auch Näheres darüber noch nicht festgestellt ist.

Daß die „polnische" Katholikenversammlung einen andern Zweck hat, als den, nachzuweisen, daß nur ein Theil der Katholiken Westpreußens deutscher Nationalität sei, liegt auf der Hand, denn eine solche Versammlung kann dies in keiner Weise darthun; das besorgt die Statistik ohne Kosten und in unanfechtbarer Weise. Es wird die Gelegenheit jedenfalls nur benutzt werden, um den Katholiken polnischer Zunge einzuschärfen, daß sie politisch zur polnischen Fraktion gehören und nicht zum Centrum.

— [Militärisches.] **Kunze**, Unteroff. vom Fuß Art. Regt. Nr. 11, zum Port. Fähnr. befördert. **Nettembeil**, Hauptm. und Battr. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, in das Feld-Art. Regt. Nr. 34 versetzt. **Kluge**, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, zum Hauptmann und Battr. Chef befördert. v. **Mertens**, Sek. Lt. vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Feld-Art. Regt. Nr. 2 versetzt. **Schulz**, Pr. Lt. von der 1. Ingen. Insp., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant dieser Insp., in das Pion. Bat. Nr. 2 versetzt. **Köpte**, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 7, unter Beförderung zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, in das Train-Bat. Nr. 17 versetzt. **Guttzeit**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Bremen, zum Sek. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Nr. 5, **Kautz**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Osterode, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 45, Freiherr **Spiegel** v. u. zu **Peckelsheim**, Pr. Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Insterburg, **Hantel**, Pr. Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Braunsberg, zu Hauptleuten befördert. v. **Gaudecker**, Sek. Lt a la suite des Ulan. Regts. Nr. 8, mit Pension und der Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. v. **Wödike**, Sek. Lt. a la suite des Drag. Regts. Nr. 3, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten. **Steinkamp**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 140, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, der Abschied bewilligt. **Köppen**, Sek. Lt vom Feld-Art. Regt. Nr. 35, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten. Frhr. von **Puttkamer**, Major und etatsmäß. Stabs Offiz. des Ulan. Regts. Nr. 4, als Oberstlt. mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt. **Laube**, Oberst und Kommandeur des Fuß Art. Regts. Nr. 1, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. **Moldzio**, Sek. Lt. von der Kavallerie 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Bartenstein, **Paneritius**, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, von **Petrikowsky**, Sek. Lt. von der Res. des Ulan. Regts. Nr. 12, der Abschied bewilligt. **Becker**, bish. Remontedepot-Roßarzt, zum Ober-Roßarzt bei dem Remontedepot Jurgaitschen ernannt. **Teltow**, Kasernen-Insp. in Berlin, auf den Art. Schießplatz bei Gruppe, **Krause**, Kasernen-Insp. in Flensburg, auf den Art. Schießplatz bei Hammerstein, **Habermann**, Kas.-Insp. in Danzig, nach Darmstadt versetzt. Die Kasernen-Inspektoren **Radtke** in Stallupönen, **Siemon** in Darkehmen, **Thiel** in Strasburg, **Behrendt** in Dt. Eylau, zu Garn. Verwalt. Inspektoren ernannt. **Benno**, Festungsbauwart 1. Kl. von der Fortifikation Thorn, zur Fortifikation Cuxhaven versetzt.

⊙ **Strasburg**, 23. April. Die hiesige Schützengilde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, das fünfzigjährige Jubiläum des Vereins mit dem Sommerfeste vereint am 24. Juni zu begehen. Es wird auf die Theilnahme einzelner Nachbarvereine gerechnet.

* **Löbau**, 23. April. Ein seltener Fall von Brutalität ist in diesen Tagen hier vorgekommen. Zwei Schüler der Seminar-Uebungsschule prügelten sich auf dem Heimwege aus der Schule, wobei einer den anderen mit dem Fuße so heftig in den Unterleib stieß, daß der Gestoßene lebensgefährlich verletzt wurde und starb.

!! **Braunsberg**, 23. April. Der Amtsrichter Jacob hierselbst ist zum Amtsgerichtsrath ernannt. — Unser neues Landgestüt ist insofern bereits eröffnet, als seit dem 1. April die Deckscheine auf Braunsberg ausgestellt werden und der Gestütsdirektor seinen Wohnsitz bereits hier genommen hat.

H **Königsberg**, 23. April. Das Stadttheater wird, wie schon erwähnt, einer Aktiengesellschaft übergeben, welche über 750000 Mark verfügt. Schon im nächsten Monat sollen die nach der Ministerial-Verfügung erforderlichen Umbauten vorgenommen werden, deren Kosten etwa 100000 Mk. betragen. Unmittelbar mit dem Hauptgebäude verbunden wird eine Sommerbühne in einem Garten hergestellt, für welchen die Stadt den Grund und Boden unentgeltlich überlassen soll. Außerdem wird von der Stadt beansprucht, daß sie das Wasser umsonst, dagegen das Gas und elektrische Licht zu ermäßigtem Preise liefert. Die Ueberlassung des Grund und Bodens zum Gartenetablissement macht für die Stadt eine kostspielige Straßenanlage nothwendig. Die Gesellschaft erklärt sich für alle Zukunft mit einem Zinsengewinn von 4 Prozent zufrieden und wird alle Überschüsse zur Tilgung der Urschuld verwenden. Sobald diese Tilgung gänzlich bewirkt ist, soll das Stadt- und Sommertheater mit allem, was dazu gehört, kostenlos in den Besitz der Stadt übergehen. Die städtischen Behörden stehen dem neuen Unternehmen und den gestellten Forderungen und Anerbietungen nicht ablehnend gegenüber; sie haben eine Kommission gewählt, in welcher die Angelegenheit gründlich vorberathen werden soll.

Berliner Kours-Bericht vom 23. April.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,50 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,10 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,80 bz. G. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,50 G. Preuß. Consol.-3½% 99,25 G. Preußische Int.-Sch. 3% 85,60 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,00 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,50 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,30 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,60 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,50 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,30 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 92,90 G.

Berlin, 23. April. **Spiritus-Bericht.** Spiritus un versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,9 bez., April 50,9—50,5—50,8 bez., per April-Mai 50,9—50,5 bis 50,8 bez., Mai-Juni 51—50,6—50,8 bez., Juni-Juli 51,4 bis 50,8—51,1 bez., Juli-Aug. 51,7—51,2—51,5 bez., Aug.-Sept. 51,6 bis 51,1—51,4 bez., Sept.-Oktbr. 48,4—47,7—48 bez., Oktbr.-Novbr. — bez. Gekündigt 200000 Liter. Preis 50,7 bez.

Spiritus war zu Anfang sehr schwach, und bei starken Realisationsangeboten wichen die Preise um 70—80 Pf. Später befestigte sich die Haltung, so daß reichlich die Hälfte des Verlustes eingeholt wurde. Per Herbst war besonders reichliches Angebot im Markt.

Posen, 23. April. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Matt.

Berlin, 23. April. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 213—234 Mk. gef.
Roggen loco 179—194 Mk. gef.
Gerste loco 150—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 170—184 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 171—174 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 168—190 Mk., Futterwaare 156—167 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 61,7 Mk. bez.

Königsberg, 23. April. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) flau.
Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.) niedriger, 117pfd., 183 Mk. (73¼ Sgr.), 117-18pfd. 184 Mk. (73½ Sgr.), 118-19pfd., 121pfd., 122pfd., 124pfd. 185 Mk. (74 Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) unverändert.
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert.
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 140 Mk. (63 Sgr.), 143 Mk. (64⅜ Sgr.), 150 Mk. (67½ Sgr.).
Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 149 Mk. (67 Sgr.), 150 Mk. (67½ Sgr.)
Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 111 Mk. 50 Sgr.), 117 Mk. (52¾ Sgr.).

Stettin, 23. April. **Getreidemarkt.**
Weizen befestigend, loco 223—227 Mk., do. per April-Mai 229,00 Mk. — Roggen befestigend, loco 185—188 Mk., do. per April-Mai 191,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 164—165 Mk.

Magdeburg, 23. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,90. Matt.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 26. April, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, Donnerstag, den 30. April, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, Montag, den 27. April, 5 Uhr Nachm. Sitzung des Gemeindekirchenraths. (873)
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 26. April, 10 Uhr: Gottesdienst; Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Adamsdorf. Sonntag, den 26. d. M., 10 Uhr Vorm. Gottesdienst: Herr Pred. Gehrt.
Dombrowken. Sonntag Cantate, ½10 Uhr Vorm., Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pred. Geschke.
Wossarken. Sonntag, den 26. d. M. 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pred. Diehl.

Es wird ersucht, den Aufenthalt der Frau Franziska Mazurkiewicz geb. Becker aus Löbau zu den Akten J. 164/91 mitzutheilen. (834)
Graudenz, den 18. April 1891.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschluß.

In der Besitzer Valentin Piontkowski'schen Zwangsversteigerungssache von Krzywken, Blatt 1, wird die Zwangsversteigerung des Grundstücks Krzywken, Blatt 1, auf Antrag des betreibenden Gläubigers aufgehoben.
Graudenz, den 22. April 1891.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Paul Hollmann zu Gr. Nogath ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 8. Mai 1891,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt und können während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.
Graudenz, den 22. April 1891.
Biron, (911
Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts.

Der auf ca. 31000 Mark veranschlagte Bau eines öffentlichen Schlachthauses hierselbst soll an den Mindestfordernden vergeben werden. [854]
Zu diesem Zweck wird ein Submissionstermin auf

Montag, den 4. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Magistrats-Büreau hierselbst anberaumt und sind bis dahin Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.
Zeichnungen, sowie Anschlag und Bedingungen liegen im Magistrats-Büreau zur Einsicht aus, auch können Abschriften des Anschlages und der Bedingungen entnommen werden.
Riesenburg, den 20. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Paul Geschke'schen Konkurssache soll das auf 2480,65 Mark taxirte Colonial-Waarenlager nebst Utensilien nach Aussonderung der vom Konkursverwalter näher zu bezeichnenden Gegenstände im Werthe von etwa 130 M. meistbietend und im Ganzen **am ersten Mai cr. Vormittags 12 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten versteigert werden und zwar zunächst unter Eintritt in den vom Gemeinschuldner geschlossenen bis zum ersten Juli 1893 laufenden Miethsvertrag in Betreff des Ladens nebst Wohnung eventuell aber auch ohne Eintritt in den Miethsvertrag. (754
Die näheren Bedingungen des Eintritts werden im Termine bekannt gegeben werden.
Kulm, den 21. April 1891.
Der Konkursverwalter.
Sternfeld, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Wir haben dem Kaufmann Herrn Ferdinand Brandenburger in Briesen Wpr. die bahnseitige An- und Abfuhr der Ladungs-, Stück- und Eilgüter nach u. von dem Bahnhof Briesen Wpr. vom 1. Mai d. Js. ab übertragen.
Thorn, den 13. April 1891.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Zu den am 28. April cr., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Ersatzwahlmänner-Wahlen werden die Urwähler der Stadt Graudenz, welche in den nachbenannten Urwahlbezirken wohnen, bezw. in den angegebenen Abtheilungen wählen, hierdurch ergebenst eingeladen.
Jedem Urwähler wird eine besondere Einladung zu dieser Ersatzwahl eingehändigt werden u. ersuchen wir dringend **diese Einladung zum Termin mitzubringen.**
Nachstehend bringen wir ein Verzeichniß der Urwahlbezirke, in welchen Ersatzwahlen nothwendig geworden sind, der Wahllokale und der Wahlvorsteher resp. Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß:

1. Urwahlbezirk: Gerichts-, Kasernen-, Marienwerderstr. 14/35, Festungsstraße, Wahllokal: Tivoli, Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Plaut, Stellvertreter: Stadtverordneter Robert Scheffler. Ersatzwahl für Dr. Zülchaur II. Abtheilung.
2. Urwahlbezirk: Amts-, Petersilien-, Linden-, Marienwerderstraße 38, Wahllokal: Deutsches Haus, Wahlvorsteher: Rentier Penkwitt, Stellvertreter: Kaufmann Nord. Ersatzwahl für Staatsanwalt Nach II. Abtheilung.
3. Urwahlbezirk: Oberberg-, Unterberg-, Salz-, Marienwerderstraße Nr. 10, 36/37 und 46/51, Wahllokal: Loge, Wahlvorsteher: Stadtrath Späncke, Stellvertr.: Stadtverordneter Flindt. Ersatzwahl für Kaufmann M. Wolffsohn u. Buchhalter Baginski I. Abtheilung.
4. Urwahlbezirk: Marienwerderstraße Nr. 1—9, 11—13, 39—45 und 52 bis 53, Gartenstraße, Schloßberg Nr. 1/29, Wahllokal: Hotel schw. Adler, Wahlvorsteher: Stadtverordneter Rudolf Braun, Stellvertreter: Stadtverordneter Schubert. Ersatzwahl für Werkführer Jager I. Abtheilung.
5. Urwahlbezirk: Schloßberg 30—35, Speicher-, Alte-, Graben-, Altemarkt-, Lange-, Kirchenstr. 1—2, Wahllokal: Knaben-Mittelschule, Wahlvorsteher: Stadtrath Bohm, Stellvertreter: Stadtverordneter Fritz Scheller. Ersatzwahl für Lehrer Niebel I. Abtheilung.
6. Urwahlbezirk: Kirchenstr. 3—20, Marktplatz, Herren-, Schuhmacher-, Mauerstr. Nr. 12—17, Wahllokal: Rathhaus, Wahlvorsteher Stadtverordneter F. Kyser, Stellvertreter: Stadtverordneter Chomse. Ersatzwahl für Kaufmann Makat II. Abtheilung.
7. Urwahlbezirk: Nonnen-, Mauerstr. 1—11 u. 18—20, Trinke-, Mühlen-, Tabak-, Börgenstraße, Getreidemarkt 19—22, Wahllokal: Altes Gymnasium, Wahlvorsteher: Stadtrath Engel, Stellvertreter: Stadtverordneter Mehrlein. Ersatzwahl für Landrichter Polte II. Abth.
9. Urwahlbezirk: Culmerstraße 1—6, Kalinker-, Lehm-, Ufer-, Hafen-, Fischerstraße Nr. 1—25, 41—48, Grüner Weg 7—9, Wahllokal: Burg Hohenzollern, Wahlvorsteher: Stadtverordneter Eduard Boesler, Stellvertreter: Restaurateur Frisch. Ersatzwahl für Schuhmacher Koch und Tapezierer Rothauge I. Abtheilung.
10. Urwahlbezirk: Blumenstr. 7—29, Rehdener-, Bahnhofstraße, Tuscher Damm, Liebenwalder-, Rothhöfer-, Ziegeleistraße, Grüner Weg 1—4, Unterthornerstraße 17 u. 19, Wahllokal: Sommer's Restauration, Wahl-Vorsteher: Amts-Vorsteher Gründler, Stellvertreter: Hauptlehrer Preuß. Ersatzwahl für Gastwirth A. Duns III. Abtheilung, Werkmeister, Hering II. Abtheilung, Stationsvorsteher Kirchner I. Abtheilung. (895)
11. Urwahlbezirk: Blumenstr. Nr. 1—6, Culmerstr. Nr. 7—56, Bischofstr. Wiesenweg, Böslershöhe, Verbindungsweg, Grünerweg Nr. 5—6, Unterthornerstr. Nr. 18. Wahllokal: Schützenhaus, Wahlvorsteher: Civilingenieur Heyme. Stellvertreter: Kaufmann Heinrich Rielau. Ersatzwahl für Kaufmann Herfort II. Abtheilung, Ersatzwahl für Rentier Giese I. Abtheilung.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Wähler in den Bezirken wählen, in welchen sie vor dem 1. April cr. gewohnt haben.
Graudenz, den 23. April 1891.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kavrasch, Band I, Blatt 6, auf den Namen des Rentiers Rudolph Netzlaff eingetragene, zu Kavrasch belegene Grundstück

am 12. Juni 1891,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden. (864h
Das Grundstück ist mit 209,13 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 21,0373 Hektar zur Grundsteuer, mit 132 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Juni 1891,
Nachmittags 1 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Dt. Eylau, den 20. April 1891.
Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

In dem Fechter'schen Konkurse soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind 1468,07 Mark berechtigte und 16431,92 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen. — Der verfügbare Massenbestand beträgt 5500 Mark. [870]
Rosenberg Westpr.
Der Verwalter.
Bischke.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden: (886)
Die Lieferung von eichenen und kiefernen Kant- und Schnitthölzern zur Unterhaltung des Holzbelages auf der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn.
Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungs-Termin den 5. Mai 1891, Vormittags 11½ Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.**
Thorn. Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Antrag der Interessenten, behufs Gewinnung eines näheren und stets passirbaren Weges von Bialek nach Bahnhof Gr. Schönbrück der öffentliche Weg, welcher von Bialek über Kreuzkrug an dem See nach dem Schönbrücker Vorwerk Marienhof führt, eingehen soll und daß zum Ersatz dafür eine neue Straße hergestellt werden soll, welche von Bialek über Feld in gerader Richtung nach Marienhof führt.
Das Eingehen des bisherigen öffentlichen Weges und die Herstellung der neuen Straße nach dem Antrage der Interessenten wird hiermit genehmigt.
Gegen diese Verfügung kann in Gemäßheit des § 80 der Kreisordnung innerhalb zweier Wochen nach geschehener öffentlicher Bekanntmachung bei dem unterzeichneten Amtsvorsteher schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden. (855)
Schloß Roggenhausen, den 22. April 1891.
Der Amtsvorsteher,
v. Kries.

Bekanntmachung. [874]
Dienstag, den 28. d. Mts.,
12 Uhr Mittags,
werde ich beim Gutsbes. Hrn. Carl Hell, Dorf Schwetz, untergebrachte Möbeln, **1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Kleiderspind, 1 langen Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Sopha,** öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 24. April 1891.
Bellgard, Vollziehungsbeamter.

Oeffentliche
Versteigerung.

Dienstag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich bei der Wittwe Zerwer in Limbsee bei Freystadt Westpr.
3 Stück Futterschweine
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [869]
Rosenberg Wpr., d. 22. April 1891.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Versteigerung.

Montag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich bei dem Besitzer R. Kluge in Bornitz [868]
1 fast neues Plüschsopha,
1 fast neues Kleiderspind
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Rosenberg Wpr., d. 22. April 1891.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Meine in der lebhaften Provinzialstadt Bartenstein i. Ostpr. gelegene

Ofenfabrik

mit **Dampfbetrieb**, mehreren **Brennöfen** und **Glasurofen**, herrschaftlichem **Wohnhaus** mit großem **Baum-** und **Gemüsegarten**, sowie zwei Hufen gutes **Land** mit lebendem u. todtem Inventar, **Scheunen** und **Stallungen**, bin ich Willens, todesfallshalber im Ganzen oder auf Wunsch auch ohne Land, bei mäßigem Preise zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Bartenstein liegt direkt a. d. Bahn u. ist Sitz e. gr. Land- u. Amtsgerichts, sowie e. Gymnasiums.
611) Frau **M. Lemmer.**

Die Bäckerei

und Conditorei im Hermann'schen Hause am kleinen Markt, seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist zu verpachten.

Auch ist daselbst eine große **Wohnung** zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

J. Bomke, Strasburg.

In best. Geg. Westpr., d. a. Chaussee, 3 km v. Bahnhof (Rübenabnahmestelle), 1 M. v. Stadt und groß. Zuckerfabrik, ist ein schönes

Gut

ca. 569 Mrg. groß, durchweg Weizenb., meist Rübenb., Geb. meist massiv, Inventar **vollst. komplett**, in h. Dungkraft, theilweise drainirt, verkäufl. Hyp. gar. fest. Prs. 175000 M., Anz. 55000 M. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 165 durch die Exped. d. Ges. erb.

Als alter Landwirth empfehle in der Nähe der Bahn sehr (857

preiswerthe Besitzungen:

Rittergut, 1600 Morgen, Weizen- und Rübenacker, 1/6 schöne Wiesen, an Chaussee und Bahnhof, sehr rentabel, für 90,000 Thlr. ca. 1/3 Anz.

Rittergut, ca. 2000 Morg., Acker 2.—6. Klasse, ca. 300 Morg. gute Wiesen, 50,000 Thlr. Landschaft für 60,000 Thlr.

Gut, 600 Morg., Acker 3.—5. Kl., 120 gute Flußwiesen, 18,000 Thlr., 5000 Thlr. Anz.

Gut, über 500 Morg., Acker 2.—5. Kl., 140 Morg. Wiesen, bringen die Zinsen v. ganzen Kaufpreise: 24,000 Thlr., 5—4000 Anz.

Besitzung, 120 Morg., Acker 4.—6. Kl., 10 Morg. gute Wiesen, massives Wohnhaus, schöne Lage an Stadt und Wald, 4000 Thlr., mit 1000 Thlr. Anz.

Wassermühle, 2 Gänge u. Schneidemühle, 50 Morg. schöner Acker und Wiesen, im großen Orte, sehr rentabel, 10,600 Thlr. mit 3—2000 Thlr. Anz.

Schrader, Bahnh. Montowo Wpr.

Gutsverkauf.

Eine Besitzung im Schwetzer Kreise, ca. 500 Mrg. Areal, größtenth. Weizenb., i. b. 12000 Thlr. Anz. sof. z. verk. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 764 durch die Exped. d. Ges. erb.

Erbtheilungshalber

soll das Grundstück des verstorbenen **Fr. Mintel** in **Soldau** freihändig verkauft werden. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Stallung und Schmiedewerkstatt, letztere mit vollständigem Handwerkszeug und allen neuen Maschinen versehen. Die Schmiede ist die älteste und beste des Ortes und als Maschinen-Reparatur-Werkstätte die gesuchteste. Näheres durch (622)
Wittwe Amalie Mintel, Soldau.

Verkaufe mein schön gelegenes Grundstück, unweit der Bahn, bei Graudenz, mit ganz neuen, massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, circa 160 Morgen groß, darunter circa 40 Mrg. Wiesen., leb. u. todt. Invent. kompl. Hypoth. g. fest 5%. Kaufpr. 17 500 Mk., Anz. 6000 Mk. D. Grundst. m. b. z. 1. Mai d. J. verk. s. Näh. i. Briefmarken durch **C. Jahr, Graudenz.**

Wegen anderer Unternehmung verkaufe ich unter günstigen Bedingungen schleunig (749)

mein Grundstück

in Gr. Stärkenau bei Sommerau Westpr. für 6000 Mark. Neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Acker in guter Cultur und Torfstich. Agenten nicht ausgeschlossen. D. A. Brosowski.

Eine Gastwirthschaft und eine Holländer Windmühle
zu verpachten durch C. Jahr, Graudenz.

15-18000 Mk.

zur ersten Stelle sofort gesucht auf ein Grundstück von 200 Morgen Land in gutem Zustande, mit ganz neuen Gebäuden, die feuersichere Dächer tragen, Ziegelei.

Offerten werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 814 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur zweiten Stelle auf ein städtisches Grundstück (9985)

Mark 10000

als Hypothek gesucht. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Schlee, Thorn.

Eine landwirthschaftliche

Maschinenfabrik

sucht zum Verkauf ihrer gut eingeführten Fabrikate an Landwirthe geeignete Personen bei hohem Verdienst. Meldungen **sub J. 29°5** an die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg i. Pr.** (885)

Ein junger Landwirth
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Drillkultur und Rübenbau vertraut, sucht per 1. Juli cr. Stellung, möglichst unter direkter Leitung des Prinzipals. Gefl. Off. erbeten sub B. F. postlagernd Neu Grabia, Westpr.

Suche vom 1. Juni cr. eine Stell. als

Hofverwalt. o. Rechnungsf.

Bin 5 Jahre beim Fach. (815
Gefällige Offerten erbittet nach Jurnikowo b. Gurtschin Tomiczek.

Ein verheiratheter

Müller

ohne Familie, welcher mehrere Jahre in einer Geschäftsmühle thätig und mit der jetzigen Müllerei gründlich vertraut ist, sucht vom 15. Mai oder später zur selbstständigen Führung einer Wassermühle ordentliche, dauernde Stellung. Offert. erb. R. Frase, Mühlthal
(821) bei Bromberg.

Suche für meinen Beamten, 28 J., unverheirathet, den ich in jeder Bezieh. warm empfehlen kann, z. 1. Juli cr. Stell.

als I. Beamter

od. zur Bewirthschaftung e. Nebengutes. Zu näh. Auskunft bin ich gern bereit. G. Jahn, Orlandshof, Post Wisseck. [819

E. ged., gebild. Kaufmann

in gesetzten Jahren, **flotter Korrespondent und perfekter Buchhalter**, polnisch sprechend, sucht per 1. 7. a. cr. oder früher **dauernde** Stellung. **Referenzen prima.** Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 662 durch die Expedition des Geselligen erbeten

---

Ein junger Kaufmann
welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, mit Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. resp. 15. Mai Stellung als Lagerist, Speicherverwalt., Geschäftsf. rc., auch möchte ders. d. Verwalt. resp. Beaufsichtig. ein. Holzgeschäfts übernehmen. Gefl. Off. werd. briefl m. Aufschr. Nr. 876 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Reisender

gesucht für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. Gewesene Gutsbesitzer, unverheirathet oder Wittwer bevorzugt. Offerten **sub E. 2981** befördert die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr.** (757)

Einen Feldmesser

zur Herstellung einer Karte und Vermessung von ca. 600 Morg. Wald, sucht unter Angabe der Bedingungen sub Nr. 865 die Expedition des Geselligen.

Für mein Tuch, Manufaktur- und Confektions-Geschäft, suche einen tüchtigen, selbstständigen (734)

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
H. Zeimann, Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen

Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decoriren von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. [618]
J. Ascher, Ortelsburg Opr.

Für unser **Spezial-Geschäft** für **Herren-, Damen- u. Kinder-Confection** suchen wir per Juli ev. August

einen ersten Verkäufer
welcher in der Branche schon längere Zeit thätig war, bei hohem Salair.

Offerten ohne Photographie u. Zeugniß-Abschriften bleiben unberücksichtigt.
Marienwerder, d. 21. April 1891.
(844) M. Conitzer & Söhne.

Für meine Eisen-, Stahl- und Eisenkurzwaarenhandlung suche ich per sofort einen tüchtigen

jungen Mann;
auch findet ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen Aufnahme. Polnische Sprache erforderlich. Operten unter Nro. 723 an die Exp. des Ges. erbeten.

Suche für mein an Sonnabenden und Festtagen geschlossenes Manufaktur- und Modewaarengeschäft einen [785

tüchtigen jungen Mann
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, zum Eintritt am 1. oder 15. Mai. Ab. Mendelsohn, Zempelburg.

Barbiergehilfe
außer Innung zum 1. Mai verlangt Horn, Bromberg, Danzigerstr. 95.

Ein junger, anständiger (554

Barbiergehilfe
bei 4 bis 5 Mark Lohn und Nebenverdienst kann sich melden bei
C. Schultz, Barbier, Culmsee.

Ein Conditorgehilfe
der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet vom 1. Mai ab dauernde Stellung.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 841 durch die Exped. d. Ges. erb.

Für mein Bäckereigeschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen soliden

Bäckergesellen
sowie **2 Lehrlinge**, Söhne achtbarer Eltern. (681
A. Smuszinski, Bäckermeister Mewe.

Buchbindergehilfe
welcher alle Kundenarbeit selbstständig leisten kann, findet per sofort oder auch später angenehme und **dauernde** Condition bei C. H. Düring, Buchdruckerei, Buchhandlung u. Buchbinderei in Czarnikau. (558

Ein tüchtiger, jüngerer

Buchbindergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Wischnewski**, Buchbindermeister, in Soldau. (569)

Ein Malergehilfe
u. **2 Lehrlinge** können sofort eintreten.
846] L. Gutzeit, Marienwerder.

---

4 Malergeh. f. sogl. g. h. Lohn u. fr. Reise d. Beschäft. b. W. Timreck Neustadt Wpr.

Ein tüchtiger Gärtner und ein tüchtiger Schmied

finden bei gutem Lohn sofort Stellung in Klein Summe b. Raymowo Wpr.

---

2 tücht. Stellmachergesellen

finden sofort dauernd und lohnende Beschäftigung bei Jos. Terletzky, (747) Stellmachermeister Allenstein.

Ein Tischler
und zwei in Holzarbeiten geschickte

Müllergesellen
finden bei hohem Lohn von sogleich dauernde Beschäftigung bei (749)
D. A. Brosowski, Mühlenbauer Gr. Stärkenau bei Sommerau Wpr.

---

2 Tischlergesellen
auf gute Bauarbeit verlangt. (770)
Slupek, Tischlermstr., Rehden Wpr.

---

1 Handdrechslergeselle findet d. Beschäftigung b. Felix Gepp, Danzig.

Maurergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. J. Anker, Graudenz.

Ein solider (675)

Schneidemüller
findet dauernde Stellung in Brahrode bei Monkowarsk.

Tüchtige Schachtmeister

für Ausführung von Erdarbeiten (Eisenbahnstrecke Memel-Bajohren) gesucht von Thiel, Unternehmer. 552)

Arbeiter
wollen sich zu den Regulirungs-Arbeiten des Marusch-Tursnitz'er Fließes, unweit von Graudenz, bei den Schachtmeistern in Linarczek melden. (755)
Lohn 2 Mark; in Accord mehr.

Wir suchen von sofort einen gut empfohlenen (871)

Hausmann
bei einem Anfangsgehalt von 50 Mark, der fertig lesen und schreiben kann.
Wilhelm Boges & Sohn.

Ein Vorhauer mit 8 Männern
zur Klee- und Getreide-Ernte bei hohem Akkord gesucht. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. (750)
Tittlewo bei Kornatowo.

Ein Unternehmer
der 12 tüchtige Mädchen zur Arbeit stellen kann, wird von sofort gesucht. Meldungen befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 751.

Suche
für ca. 40 Klm. Morgen Zuckerrüben einen mit guten Zeugnissen versehenen

Unternehmer.
R. Tuchel, Neukrügerskampe
(774) p. Stutthof.

Ein tüchtiger (866)

Schäfer
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, und einen Knecht stellen muß, wird zu einer Heerde von 500 Mutterschafen ges. in Warweiden b. Bergfriede Opr.

Ein Wirthschaftsbeamter
der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. Mai cr. bei 300—360 Mark Gehalt Stellung in Faulen bei Gr. Gardinen Ostpr. (691)

Wirthschaftsbeamte, Brenner, Gärtner, Diener, Wirthinn. rc. aller Art, empf. z. j. Z. vollst. kostenfr. u. bitt. u. zeit. Auftr. **A. Tocha**, Bromberg, Schwedenbergstr. 23.

Dom. Gr. Saalau bei Straschin Wpr. sucht zum 1. Mai cr. einen nachweislich brauchbaren (700

Rechnungsführer
der die Hofwirthschaft und Speicherverwaltung übernimmt, bei 450 Mark Gehalt p. a. nebst freier Station excl. Wäsche.

Ein unverheiratheter

Wirthschaftsinspektor
mit schöner Handschrift und in Bearbeitung der Gutsvorstandsgeschäfte und Wirthschaftsbücher gewandt, sofort gesucht. Gefl. Offert. sind unter Nr. 730 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Brauche von **sofort** einen tüchtigen erfahrenen und energischen

Inspektor
der meine Wirthschaft, 700 Morgen groß, selbstständig vortheilhaft zu bewirthschaften versteht und gute Empfehlungen hat. Gehalt 450 Mark. (698
Sadlauken bei Saalfeld,
den 20. April 1891.
Lina Grunau.

Ein älterer tüchtiger unverheiratheter

Inspektor
mit guten Zeugnissen, für ein Gut von 940 Morgen, direkt unter dem Prinzipal, wird von sofort gesucht. Gehalt 400 Mark inclusive Waschgeld. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9939 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gebildeter, junger Mann, der seine Lehrzeit beendet, sucht Stellung als

Inspektor
direkt unterm Prinzipal. Offerten unt. Nr. 836 an die Exped. des Ges. erb.

Auf ein Gut, im Kreise Inowrazlaw, wird zum 1. Juli (904)

ein ev. Hofverwalter
gesucht, der polnisch spricht und federgewandt ist. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 904 an die Exped. des Ges. erb.

Lehrlinge

sucht A. F. Teschke, Malermstr. [765

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suchen von sofort F. A. Gaebel Söhne, Delikatessen-, Colonial-Waaren- und (809) Wein-Groß-Handlung.

Für meine **Drogerie** und **Parfümerie** suche zu bald oder etwas später einen **strebsamen jungen Mann** aus guter Familie [713

als Lehrling.

Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt, **Danzig.**

Für die Gärtnerei Wichorsee suche zum sofortigen Antritt einen

Lehrling.
Bedingung äußerst günstig. (841
O. Sterkler.

Einen Lehrling
sucht für sein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft (825)
F. Meding in Gilgenburg.

Für meine Leder-Handlung suche einen

kräftigen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. [853]
Samuel Aris, Pr. Holland.

Einen Kellnerlehrling sucht (901)
Leo Sedelmayr, Bromberg
Bahnhofstraße 87.

J. Dame (Offizierst.), i. Gesang acad. geb. (Stockhausen), i. Malerei erf., s. St., Stadt od. Land. Offert. sub **M. G. 268** an **Rudolf Mosse, Königsberg i/Pr.** erbeten. [308]

Lessen!

Ich suche per 15. Mai für mein Galanterie-, Kurz-, Spielwaaren- wie Porzellan- und Blauemaillir-Geschirr-Geschäft (752)

eine Verkäuferin
die auch gleichzeitig die Wirthschaft versehen muß, bei hohem Gehalt.
R. Nachemstein, Lessen.

Eine Directrice
resp. erste Putzarbeiterin suche pr. sofort bei hohem Salair. (697
B. Maschkowsky, Culm.

Eine geübte Schneiderin
wird vom 1. Mai auf einige Wochen auf's Land gesucht in (745)
Mühle Schwetz, Kr. Graudenz.

Ein junges Mädchen!!!
welches das Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft erlernte, wie auch im Wäschenähen kundig und der polnischen Sprache mächtig ist, findet bei Famil.-Anschluß per sofort dauernde Stellung.
Mannheim & Berlinski,
(695) Obornik bei Posen.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Ein junges Mädchen
aus anständigem Hause, sucht in einem besseren Weißwaaren-Geschäft zu ihrer weiteren Ausbildung entsprechende Stellung; dasselbe ist auch der poln. Sprache mächtig. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 656 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
welches die feine Küche erlernen will, kann sich melden. H. Gottbrecht, Briese's Hotel, Dt. Krone. [784

Ein junges, anständiges (701

Mädchen
wird zur gründlichen Erlernung der Wirthschaft zum sofortigen Antritt gesucht. Familienanschluß Bedingung.
Offerten zu richten an das Dominium Darsow b. Alt Griebnitz.

Ein gebildetes, junges **Mädchen** (Waise) sucht von sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 830 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein umsichtiges, junges Mädchen, aus guter Familie, sucht (852)

zur Stütze der Hausfrau und als 2. Verkäuferin
Alb. Wegner, Bromberg,
Friedrich Wilhelmstr. 3

Für mein hiesiges Kurz- u. Wollwaarengeschäft suche per bald ein anständiges, ehrliches (838)

junges Mädchen
als Verkäuferin od. Lehrmädchen;
dasselbe müßte auch d. polnischen Sprache mächtig sein. P Meißner, Markt 10.

Ein j. Mädchen, das im Geschäft geübt ist, sucht sofort oder 1. Mai Stellung in einem Mehl- oder Wurst-Geschäft. Meldungen Königsberg 3. Fließstr. Nr. 16, im Keller-Biergeschäft.

Gesucht wird zum 1. Mai oder später eine erfahrene, tüchtige (692)

Wirthin
welche auch etwas feine Küche versteht, und die Wäsche mit besorgen muß. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsansprüchen nebst Altersangabe nach Lindenhof bei Papau.

Eine fleißige, tüchtige, zuverlässige

Meierin
wird für eine Dampfmolkerei zum 1. Mai gesucht. Abschriften von nur guten Zeugnissen zu senden an (733)
Dom. Konojad Westpr.

In Trankwitz bei Altfelde wird eine zuverlässige, fleißige und tüchtige

Meierin
von gleich gesucht. 60 Kühe, Fabrikation von Butter aus anges. Milch und Limb. Käse aus **ganzer** Milch. Lohn 180 Mark und Tantième.
[576] v. Kries.

Gesucht:

perfekte Köchin,
tücht. fleiß. Stubenmädchen.
J. Goldschmidt, Generalagent
(605) in Thorn.

Ein großer Laden

in bester Lage am Markt belegen, ist mit auch ohne Wohnung von sogleich zu vermiethen. Derselbe eignet sich für jedes größere Geschäft.
Emil Herrmann, Konitz Wpr.

Reelles Heirathsgesuch.

Als größerer Rittergutsbesitzer, adlig, Wittwer, rüstig, gesund u. solide lebend, suche zwecks baldmöglichster Heirath die Bekanntschaft einer älteren, auch der polnischen Sprache mächtigen, kathol., vermögenden Dame. Wirklich darauf reflectirende Damen und Wittwen, ohne Anhang, wollen gütigst vertrauensvoll eigenhänd. Briefe u. Ang. der Verhält. unter Nr. 859 an die Expedition des Geselligen einsenden, wonach persönliche Vorstellung erfolgen kann. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Ein junger Landwirth, Ende Zwanziger, mit 12000 Mark baar, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin. Junge Damen, welche Sinn für Landwirthschaft haben, ca. 6000 Mark besitzen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr. 8155 einzusenden.

Suche
für meinen Verwandten, Besitzer eines Niederunger Grundstücks von 20 Morgen, bei Graudenz belegen, 30 Jahre alt, ev., gut situirt, durchaus solide, strebsam u. nüchtern, eine Lebensgefährtin.

Junge Damen oder Wittwen, mit einem Vermögen von etwa 3000 Mark, welche geneigt sind, sich zu verheirathen u. dem Landleben sich zu widmen, wollen ihre Offerten brieflich mit d. Aufschrift Nr. 880 an die Exped. des Ges. senden.

Die Beleidigung, die ich dem Schmiedemeister Julius Müller aus Dragaß zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. Frau Pauline Schmit, Kl. Warlubien. [760

Die dem Mühlenbesitzer Totzke von hier in Bezug auf seine Tochter Auguste zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. (851
Riesenkirch, den 11. April 1891.
O. Fritz.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich in der **Herrenstraße Nr. 25**, im Hause des Herrn Rau unter der Firma

Mode-Bazar Friedländer

am 25. dieses Monats eine Handlung für

moderne Damenkleiderstoffe, Seidenwaaren, Besätze, Confection und Corsettes

eröffnen werde. — Es wird mein stetes Bestreben sein, dem geehrten Publikum reiche Auswahl letzter Neuheiten bei **außerordentlich niedrigen** aber **festen Preisen** zu bieten und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

S. Friedländer, Mode-Bazar.

Postfachschule

Danzig, Frauengasse 34.

Für den am 6. d. M. eröffneten 4- u. 6 monatl. Cursus nehme ich Schüler, welche m. d. deutsch. Rechtschreibung, den bürgerl. Rechnungsarten und der allgemeinen Geographie vertraut sind, noch bis zum 1. Mai an. (892

Gustav Husen, Dirigent.

Ich habe mich in **Garnsee**

als Arzt niedergelassen.

Dr. Ernst Ohloff

(845) **prakt. Arzt.**

Habe mich in **Danzig** niedergelassen als

Specialarzt für Augenkrankheiten

Dr. B. Wicherkiewicz

mehrjähriger Assistenzarzt der Sanitätsrath Dr. Wicherkiewicz'schen Augenklinik zu Posen. **Sprechstunden:** werktägl. V 9–11, N 3–5; an Sonn- und Festtagen V von 10–11. **Poliklinik f. Unbemittelte** werktägl. v. 12–1. Langgasse 21, Saaletc., Eing. Poststr.

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände. Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Vorbereitung für sämmtliche Prüfungen.

4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Kurbad Sommerstein

Naturheilanst. bei **Saalfeld i. Th.** **Diätkuren** (auch **Schroth-Kur**) **Kneipp'sche Wasserkur** 2c. Schnelle Erfolge. Prosp. frei.

3255) **Ferd. Liskow.**

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Nonnenstr. 3 (5573) **A. Hiller.**

Cigarren

en gros & en detail.

Julius Wernicke,

Tabaksstraße. (547)

Sämmtliche natürlichen

Mineralwässer

in frischesten Füllungen, (617)

Badesalze

(Bäder können in meinem Warmbad genommen werden), empfiehlt die **Adler-Apotheke** von

R. Mattern, Strasburg Wpr.

Streichfertige Oelfarben

zum Selbstanstreichen,

Firniß, Lacke, Pinsel

empfiehlt

d. Drogen-Hdlg. d. Adler-Apotheke in Strasburg Wpr.

Die besten

Bier- und Appetitkäse 100 St. 4 Mk. frco., **Kuh- und Harzkäse** 100 Stück 3 Mk. 50 Pfg. frco. } 1000 St. Mk. 30 frco.

versendet [8618]

Otto Leglen, Königsberg i. Pr.

---

4 Millionen Mark

an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3½ Proz. an zu vergeben **Subdirektor Hein. Danzig.** (Rückporto erbeten, Reipektable Vertret. gesucht)

Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft. Section I.

Die ordentliche Sections-Versammlung, zu welcher die Mitglieder der Section hiermit eingeladen werden, findet [884]

Montag, den 11. Mai 1891, Nachmittags 5 Uhr,

im

Conferenzzimmer der Börse hierselbst

statt.

Tagesordnung.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts pro 1890.
2. Vorlage der Rechnung pro 1890 und Ertheilung der Decharge durch die Versammlung.
3. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
4. Feststellung des Etats pro 1892.
5. Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertreter.
6. Genehmigung mehrerer, von dem Vorstande laut § 26 des Genossenschafts-Statuts ernannter stellvertretender Vertrauensmänner.

Königsberg, den 23. April 1891.

Der Sections-Vorstand.

Ritzhaupt.

A. Dutkewitz, Graudenz

Getreidemarkt 4|5,

Dach- und Schieferdeckermeister,

empfiehlt sich zur

Eindeckung von Holzcementdächern, Pappdächern

auf ▲ Leisten,

einlagigen und doppellagigen Klebedächern,

letztere, mit Kiesschüttung, kommen den Holzcementdächern an Haltbarkeit gleich,

Ein- und Umdeckung, Reparaturen

von Biberschwanz-, Dachpfannen- u. Schieferdächern.

Asphaltirungen

zu Trottoirs, Hausfluren, Hofräumen, Kellern, Einfahrten, Pferde- und Viehständen, Dreschtennen, flachen Dächern, Balkons, Isolirschichten u. s. w.

Vorstehende Arbeiten werden unter meiner persönlichen Leitung sachgemäß ausgeführt. Referenzen von sämmtlichen Behörden hiesigen Ortes, von Privaten u. s. w. stehen zu Diensten. [914]

Lager sämmtlicher Dachdeckmaterialien.

Zur Bausaison

empfehle ich sämmtliche Bauartikel:

Portland-Cement, Gyps, Chamottesteine, Feuerlehm, glasirte Thonröhren, Thonfliesen, Carbolineum,	**dopp. asphaltirte Dachpappe, Theer, Asphalt, Isolirplatten, Magnesitplatten, Rohrgewebe, Eisenklinker.**

F. Esselbrügge

(550h) **Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft**

Unterthornerstraße Nr. 12.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh

liefert **billigst** (8858g) **Koch & Co., Groningen (Holland).**

Prima **Pockholz-Kegelkugeln,** weiß u. rothb. Kegel, Elfenb. u. imit. **Billardbälle,** Queus u. Queusleder u. -Kreide, Queusleim, Würfel u. Becher, Schach- u. Dominospiele, Schachbretter, Zeitungshalter, Stammtischdos., Hornlöff., Messer u. Gabeln, Kartenpress., Spielmark. u. Teller, sow. Drechsler- u. Galanteriew. z. solid. Preisen. Repar. billigst. Billard w. neu bezogen. Bestellungen w. bst. effektuirt. Drechslerwaarenfab. **Felix Gepp, Danzig,** Brodbänkengasse 49.

Bestellungen

auf

halbw. Tafelglas, Scheiben, versilb. Gartenglaskugeln

zur sofortigen Lieferung bei soliden Preisen nimmt entgegen

Glasfabrik Selmahütte

p. Sedlinen Wpr. [850]

C. F. Raether, Elbing

Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

gegründet 1866, empfiehlt

Pappbedachungen: durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer,
dto. nach glatter, einfacher Klebemethode,
dto. nach einfacher ▲ Leisten-Deckung,
dto. als doppellagiges Klebedach, ohne Nagelung an der Oberfläche,
dto. als doppellagiges Klebdach mit Kiesschutzdecke (Spezialität).

Holzcementdächer. [6681]

Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.

Asphaltirung für Fußböden von Brauereien, Molkereien 2c.

Isolirung von Fundamenten, Gewölben 2c.

Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter strengster Kontrolle eines Meisters.

Tapeten

u. Borden. Groß. Lager. Fabrikpreise. Neue Muster empf. **Franz Nelson,**

Neuenburg Wpr. (9346

Geldschränke

neuester Construction, schon von 120 Mk. an, hält stets vorräthig und fertigt auf Bestellung in jeder Größe (847)

C. Ballach jun., Marienwerder, Kunst- und Bauschlosserei.

Ein mahagoni Flügel

neuer Construktion, noch gut erhalten, ist **billig** sofort zu verkaufen. Zu erfr. b. Hr. v. Ryszewski, Strasburg Wr

---

Fr. Kuligowski

Briesen Westpr.

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Deichselstangen	**Eggenschäden**
Langbäumen	**Speichen**
Leiterbäumen	**Felgen**
Lisztöcken	**Rungen**
birkenen Bohlen	**Bracken**
rothb. Bohlen	**Wagenarmen**
Eggenbalken	**Schwengeln 2c.**

Trockene gute 4'

Felgen

habe auf Lager, ebenso einen gut erhaltenen

Verdeckwagen

derselbe eignet sich auch zur Droschke.

Saatwicken

pro Centner 5,50 Mk., offerirt

(388) Dom. Carlhof b. Klarheim.

Gelbe Lupinen

zur Saat offerire billigst. (8548)

H. Safian, Thorn.

Enteneier

von großen weißen Enten, das Mandel **1 Mark,** verkauft **Dom. Seehausen.**

J. Littmann's Sohn, Briesen Wp.

Baugeschäft. — Lager v. Schirrhölzern.

Holzlieferungen

zu Scheunen, Wohnhäusern, Schurzbohlen, Windmühlen 2c. **mit und ohne Arbeit billigst.**

Dampfschneidemühle Kaldunek p. Schönsee.

Dachstöcke und Dachweiden

sind stets vorräthig. [878]

E. Michelsen.

Sommerroggen

haben abzugeben [782

Gebrüder Aris, Pr. Holland.

Kartoffel-Ankauf.

Kaufe ab Station (ganz gleich wo) alle Sorten rothe und weiße Speisekartoffeln gegen Casse und sehe gefl. bemusterten Offerten entgegen. (818

Berlin N., im April 1891.

am Nordhafen 5. **W. Fischer.**

Kartoffeln

als **Magnum-Bonum, Imperator, Daber, Victoria, Schneeflocke, Champion, Seed** oder **Gleason,** mit der Hand verlesen, kaufen jedes Quantum und zahlen die höchsten Preise. Um Postmuster nebst Quantum-Angabe w. ersucht.

Richter & Schmidt, (8)

Kartoffel-Exporteure aus Görlitz, z. Z. Culmsee Schulzes Hotel.

Die komplette (156

Einrichtung e. Dampf-Faß-Spund-Fabrik

habe ich zu verkaufen.

Carl Spiller. Thorn.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 95.

Graudenz, Sonnabend] [25. April 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Das Lüften der Milch.

Das Lüften der Milch ist aus verschiedenen Rücksichten von günstigem Einfluß auf die Qualität derselben. Einmal werden durch die hinzutretende reine, frische Luft unangenehme Gerüche, welche von der Milch nur zu leicht angenommen werden, beseitigt, andererseits wird durch das Lüften die Wasserverdunstung der Milch ungemein gefördert. Es entsteht hierdurch Verdunstungskälte, welche die Milch kühlt und somit dem Sauerwerden vorbeugt. Ganz besonders ist vor dem Stehenlassen der Milch in dem Stall zu warnen, zumal wenn die Kühe reichlich und kräftig gefüttert werden, sich somit größere Mengen Ammoniaks und anderer übler Gase, welche von der Milch sehr leicht aufgesogen werden, in der Stallluft finden. Am besten wird das Lüften auf einem Milchkühler außerhalb des Stalles vorgenommen. H. J.

Benagen der Futterkrippen.

Eine häufig auftretende Untugend unserer Hausthiere ist das Benagen und Belecken der Futterkrippen. Dieselbe hat ihre Ursache meistens in einem Fehler des Futters und zwar dem Mangel an Kalksalzen, namentlich phosphorsaurem Kalk oder Kochsalz. Es mangelt an diesen Stoffen besonders im Futter bei Verabreichung von Heu, welches von sauren, moorigen Wiesen stammt, bei Fütterung von saurer Schlempe, sauren Schnitzeln oder anderem Maischfutter. Große Gaben von Kartoffeln bedingen Kochsalzhunger usw. Man gebe den Thieren, wo sich diese Untugend einstellt, direkt gereinigtes Knochenmehl und Kochsalz als Zugabe zum Futter. Mittel, welche die Thiere sonst abschrecken sollen, wie das Bestreichen der Krippen mit Theer, bringen keine ordentliche Abhilfe.

Materialien zur Compostbereitung.

Es giebt Dinge, welche nicht oft genug betont, an deren Bedeutung nicht oft genug erinnert werden kann; zu diesen zählt auch der Werth des Compostes. Es ist ganz bedeutend, was ein umsichtiger, rationell wirthschaftender Landwirth dadurch sparen kann, daß er überall, wo sich nur Gelegenheit bietet, Material für seine Komposthaufen zusammenbringt. Nicht nur Abfälle von Küche und Haus lassen sich vortrefflich zur Compostbereitung benutzen, sondern wer ernstlich sucht, findet in dem Abraum von Wegen, Chausseen, alten Baustellen, zugeschlemmten Wassertümpeln, dem Auswurf aus Teichen und Gräben ein ausgezeichnetes Material zur Compostbereitung. Auch die in den Viehställen unter den Ständen vorhandene, mit Jauche vollgesogene Erde, welche auch aus anderen Rücksichten von Zeit zu Zeit erneuert werden sollte, das in den Scheunenfächern vorhandene Material ist ausgezeichnet zur Compostbereitung.

Ferner darf der Dünger, welcher von Unkrautsämereien durchsetzt ist, nicht zum andern Dünger geworfen werden, sondern kommt zweckmäßig, wenn man es nicht vorzieht, einen besonderen Haufen anzulegen, zum Compost.

Werden alle diese Stoffe sorgsamst gesammelt, so läßt sich im Laufe eines Jahres so viel zusammenbringen, daß ganz bedeutende Düngerersparnisse gemacht werden können. L—l.

Ameisen zu vertreiben.

Die Ameisen werden oft sehr lästig, namentlich in Speisekammern, wo sie den Süßigkeiten, Fleischspeisen u. s. w. nachstellen. Auch in Lauben, Gartenhäusern ꝛc. werden sie in bekannter Weise oft sehr unangenehm durch die ätzende Flüssigkeit, welche sie absondern. Um sie hier zu vertreiben, ist das Auslegen von Kerbelsamen und Kerbelkraut zu empfehlen, deren Geruch von ihnen nicht vertragen wird, ähnlich wirkt das Ausstreuen von Schwefelblüthe. In Mistbeeten, Treibhäusern u. s. w. kann man sie dadurch gut wegfangen, daß man in einen Blumentopf altes Fleisch thut, bei dem sie sich versammeln. Durch heißes Wasser u. s. w. können sie dann getödtet werden. H.

Gegen Blutvergiftung durch Streichhölzer.

Nur zu häufig ist es schon vorgekommen, daß durch die Phosphorköpfchen der Streichhölzer, von denen Theilchen in eine kleine Wunde der Hand gelangten, Blutvergiftung herbeigeführt wurde. Ist eine solche zu befürchten, so träufele man in die wunden Stellen eine Lösung von salpetersaurem Silber. Es bildet sich hierdurch, wenn Phosphor vorhanden, ein unschädliches Salz. H.

---

12. Forts.] **Wirre Wege.** [Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

Eines guten Tages klopfte de la Croix dem Baron höchst ungezwungen auf die Schulter und meinte lächelnd: „Wollen wir uns wirklich immer noch Komödie vorspielen, mon cher? Ich glaube, es hat thatsächlich keinen Zweck. Daß Sie nicht zum reinen Vergnügen sich von der nichtsnutzigen Tropensonne die Haut verbrennen lassen, ist mir längst klar und ich wette tausend Franken gegen einen Centime: Sie ziehen ebenso gut in die Ferne, um Gold — elendes, aber unentbehrliches Gold zu finden, wie ich."

„Und wenn dem so wäre?" machte Bernat lauernd.

„Dann könnten wir vielleicht ein Kompagniegeschäft machen. Ihre einzelnen Andeutungen und Fragen nach der Südküste von Sumatra haben mir zu denken gegeben. Nun wohl, bester Baron, ich bin dort leidlich zwischen den gelbbraunen Schuften zu Hause, ja, ich erfreue mich sogar des besonderen Wohlwollens einiger der kleinen Potentaten, die den holländischen Mynheers noch manche harte Nuß zu knacken aufgeben werden. Wer weiß, ob ich Ihnen nicht von Nutzen sein könnte?"

Bernat schlug die Beine übereinander und zündete sich eine neue Cigarrette an. Dann lachte er plötzlich laut auf: „Eine sonderliche Vermuthung, werther Marquis, daß ich die Bekanntschaft irgend eines atchinesischen Radjas suchen könnte — nehmen Sie mir das nicht übel."

„Gar so sonderlich ist meine Vermuthung nun doch wohl nicht", entgegnete de la Croix etwas gereizt. „Aber ich sehe, Sie wollen, daß ich meine Karten zuerst aufdecke. Gut, es soll geschehen. Wie Sie wissen, befindet sich trotz aller offiziellen gegentheiligen Versicherungen fast das ganze nördliche Viertel Sumatras noch immer nur dem Namen nach unter Hollands Oberhoheit. Soweit der Einfluß des Sultanats von Atchin reicht, achten die kleinen Häuptlinge all die verschiedenen Verträge, die sie wohl oder übel mit dem Gouvernement abschließen mußten, just für einen Pfifferling. Es wird dorten fortwährend geschürt und alle Augenblicke bricht ein neuer Aufstand, einer jener kleinen Kriege aus, von denen man in den europäischen Blättern kaum etwas zu lesen bekommt. Die Herren Radjas haben aber allmählich doch eingesehen, daß sie mit ihren alten, langen Flinten den holländischen Truppen nicht gewachsen sind, sie fangen an, sich nach besseren Waffen umzuthun."

„Aha!" unterbrach Bernat, „ich verstehe: Ihr Haus, mein bester Marquis, fühlt sich berufen, dem edlen Unabhängigkeitssinn der wackeren Fürsten ein wenig unter die Arme zu greifen."

„Sehr richtig, mein Freund, ich bewundere Ihren Scharfsinn. Kurz und gut also: in den französischen Arsenalen befinden sich manche Zehntausend Chassepots, die für unsere Armee unverwendbar, für jene Braven aber der reine Zucker sind. Auch lagern bei uns noch viele Hunderttausende Patronen, die, wie ich freilich gestehen muß, nicht mehr das Pulver werth sind, das in ihnen enthalten ist: von zehn gehen fünf nämlich kaum los — was ich als Feind des unnützen Blutvergießens mit aufrichtiger Freude bemerkt habe. Besagte Gewehre und Patronen werden nun um einen Spottpreis verkauft — sie wieder an den Mann zu bringen, ist Sache des geschickten Geschäftsmannes."

„Hm! Kriegscontrebande nennt man die Einführung von Waffen und Munition gemeinhin. Ein gefährliches Geschäft, habe ich mir sagen lassen."

„Das kommt darauf an. Von den Häfen unserer ostindischen Kolonien ist nur ein Sprung, so zu sagen, nach Sumatra hinüber und die paar holländischen Kreuzer bedeuten an jener zerrissenen Küste nicht viel mehr als eine Katze in einer langen Straße, deren Häuser voller Mäuse und Ratten sind. Vor allem aber — man verdient bei dem Geschäft wohl 300 Prozent."

„Und Sie suchen — denn das ist doch wohl der eigentliche Sinn Ihrer Auseinandersetzung, mein lieber Marquis — eine Vermehrung Ihres Anlagekapitals."

Der Franzose lachte. „Geld kann man immer brauchen — zumal in Ostasien. Wenn Sie also Lust und Neigung haben, ich weiß, daß ich Ihnen noch aus besserer Zeit her Revanche schulde und bin bon camarade genug, um mich herzlich zu freuen, wenn Sie im Laufe weniger Monate ein kleines Kapital verzwanzigfacht haben sollten."

„Ich will mir die Sache überlegen, ernstlich überlegen", meinte Bernat immer noch zögernd. „Jedenfalls seien Sie meiner unbedingten Verschwiegenheit sicher."

„Oho, mein Verehrter — es würde Ihnen wenig nützen, über meine Angelegenheiten zu plaudern. Ich würde Ihre Erzählung einfach für eine reizende Phantasie erklären, und Beweise für deren Richtigkeit beizubringen, sollte Ihnen schwer fallen."

Die beiden Freunde hatten sich verstanden — sie wußten, daß sie einander werth waren. Am nächsten Abend, kurz nach dem Essen, schob Bernat seinen Arm in den des Marquis, beide suchten sich ein verschwiegenes Plätzchen hinter dem Besanmast und der Baron erzählte flüsternd eine lange und augenscheinlich hochinteressante Geschichte. Zuerst lächelte de la Croix ironisch dazu, dann wurde er aufmerksam, schließlich sprang er erregt auf und rief: „Beim Zeus, Baron, Ihre Sache ist Gold werth oder ich müßte mich sehr irren! Und was das Beste ist, unsere beiden Geschäfte passen zusammen, als ob wir sie nicht jeder für sich, sondern gemeinsam ausgeklügelt hätten. Wenn Sie wollen: Halbpart hüben und drüben!"

Und die sehr ehrenwerthen Leutchen schüttelten sich die Hände und besiegelten bei einer Flasche Cliquot den Herzensbund — jeder mit der geheimen Sorge in der Brust, daß der andere die erste Gelegenheit benutzen würde, ihn tüchtig zu übervortheilen.

4.

Der Farewell hatte eine vortreffliche Fahrt gemacht und die langen Wochen der Reise waren Klaus und Bruno wie im Fluge vergangen.

Wie unvergleichlich reist es sich aber auch an Bord eines Schiffchens wie der Farewell, mit einem Kapitän, wie es Mr. Knowling war! Solche Dampfyacht eines amerikanischen Nabobs ist ein einziges kleines Schmuckkästchen vom Bugspriet bis zum Steuerruder, vom Kiel bis zur höchsten Mastspitze, von der das Sternenbanner gar lustig im Winde flattert. Auch der Farewell führte nämlich Takelage und war, wenn die Kohlen gespart werden sollten, ein flotter Segler, der seine 8 bis 10 Knoten in der Stunde machen konnte. Diesmal wollte Kapitän Knowling freilich nicht allzu viel vom Kohlensparen wissen, und den beiden Freunden wars nur recht, wenn er tüchtig feuern ließ. Krato besonders war von einer brennenden Ungeduld beseelt, baldmöglichst am Ziel der Reise zu sein. So lief denn der Farewell auch nur die Häfen an, in denen er seinen Kohlenvorrath erneuern mußte.

Für Bruno hatte die Reise eine neue Welt erschlossen. Jeder Tag fast brachte seinen künstlerischen Neigungen neue Anregungen. Ismailia und Suez, Aden und Kolombo hatten seine Skizzenmappen rasch gefüllt — das Schönste, die unerschöpflichste Fundgrube aber bot ihm doch das ewig wechselvolle, ewig neue Meer. Er lebte förmlich auf, indem er in seiner Kunst schwelgte.

Der gute Krato schwelgte auch — nämlich an der vortrefflichen Tafel, die an Bord geführt wurde. Nachdem er den ersten Ansturm der leidigen Seekrankheit, die ganze Welt verfluchend, überstanden hatte, that er, von dem Kapitän wacker sekundirt, den Künsten des Stabyschen Kochs und dem reichhaltigen Weinlager der Yacht alle Ehre an. Knowling und er waren bald ein Herz und eine Seele. Wenn Bruno, „das Kind", einen ruhigen Tag benutzend, auf dem Deck seine Staffelei aufgestellt hatte, dann saßen die beiden sicher daneben und banden sich gegenseitig die unglaublichsten Märchen auf, geriethen schließlich mit ihren harten Köpfen auch wohl heftig aneinander, um dann das Versöhnungsfest mit einem obligaten kühlen Trunk zu feiern. Denn kühl mußte er sein und die Eismaschine kam nicht außer Thätigkeit. Die Hitze war das einzige, was Krato an der Reise auszusetzen hatte, und er versicherte hoch und heilig, daß er täglich mehrere Kilo abnehme und bei seiner Rückkehr mit Mr. Staby an Hagerkeit wetteifern werde. Vorläufig war davon indessen noch nichts zu bemerken.

Ende Juni lief der Farewell endlich in den kleinen Hafen von Padang ein, der nach reiflicher Erwägung zum Ausgangspunkt der Expedition bestimmt worden war, und damit hatte das „Lotterleben", wie Krato sich ausdrückte, ein „seliges" Ende erreicht. Es gab grade für ihn allerdings alle Hände voll zu thun. Die Ausrüstung mußte vervollständigt werden, einige zuverlässige malaiische Schiffer, welche in den betreffenden Küstengegenden gut Bescheid wußten, wurden angeworben, mehrere große Kähne waren zu miethen. Zum Glück fand sich in dem einen Socius des Hauses van der Straaten, an welches die Freunde durch Staby adressirt waren, ein liebenswürdiger Helfer in den hundert kleinen und großen Nöthen, die mit allen diesen Dingen verbunden waren. Mynheer Albaar war ein unermüdlicher Berather und von einer Findigkeit, die seltsam genug von seinem mehr als ruhigen Wesen abstach. Wenn Krato immer wieder mit einem neuen Wunsch, einer neuen Anfrage hervortrat, hatte er stets die phlegmatische Antwort: Wir werden sehen — es wird sich wohl machen lassen, und wirklich „ließ es sich stets machen". Indessen schüttelte er doch ernst das würdevolle Haupt, als er hörte, für welchen Punkt die Expedition, an deren Ausrüstung er so lebhaften Antheil nahm, bestimmt war. Verabredeterweise, schon um unnöthiges Aufsehen zu vermeiden, gaben die Freunde einen in erster Linie wissenschaftlichen Zweck vor, ihre Forschungen sollten geologischen Zielen dienen und besonders das Vorkommen von Bleierzen auf bestimmten, der kleinen, der Küste unmittelbar vorgelagerten Inselchen, welches von einigen Gelehrten behauptet worden sei, feststellen.

„Werther Herr," meinte Mynheer Albaar mehrere Male, „wenn ich mir einen Rath erlauben darf, muß ich Ihnen sagen: seien Sie vorsichtig. Es gährt gerade jetzt wieder an der ganzen Südwestküste, und die einzige militärische Station, auf die Sie sich dort stützen können, ist das kleine Fort von Qualuba, dessen Sicherheit selbst schon oft genug gefährdet war."

Krato lachte dann wohl. „Was sollen sie uns denn auf unserm Farewell anhaben, diese Herren Atchinesen? Im Nothfall haben wir ja auch ein paar kleine Schiffskanonen, deren bloßer Knall wohl hinreichen würde, einen ganzen Stamm zu Paaren zu treiben!"

„Oho!" machte der Holländer und zog mißbilligend die Schultern hoch. „Da befinden Sie sich denn doch sehr im Irrthum. Die Atchinesen sind sehr gefährliche Gegner, und die kleinen Völkerschaften längs der Küste, die denn doch nur dem Namen nach abhängig sind, stehen ihnen nicht nach. Ich wüßte wohl einen Mann, dessen großer Einfluß für Sie von Wichtigkeit sein könnte," fügte er dann nach einer längeren Pause zögernd hinzu, „aber ob dieser sich Ihnen willfährig erzeigen wird, ist sehr die Frage."

„Und wer ist dieser Mann?" forschte Krato gespannt.

„Es ist der an der ganzen Südwestküste unter dem Namen des Tuwan von Patambeg bekannte Mynheer van Giggis, der älteste und reichste Ansiedler in jenen Gegenden und ein Mann, der es Dank seiner ungewöhnlichen Klugheit und seiner langjährigen Erfahrung selbst in den schlimmsten Zeiten verstanden hat, mit den Eingeborenen auf gutem Fuße zu bleiben. Nach Ihren Mittheilungen muß ich annehmen, daß Sie Ihre Forschungen sogar ganz in der Nähe einer seiner größten Plantagen, in der Nähe eben der Siedelung Patambeg, die ihm den Namen gegeben hat, beginnen wollen, und ich habe schon daran gedacht, Ihnen ein Empfehlungsschreiben an ihn mitzugeben, aber —"

„Aber?" wiederholte der Ingenieur gespannt.

„Aber ich fürchte, es wird nicht viel nützen. Wir stehen zwar seit Jahrzehnten mit Mynheer van Giggis in geschäftlicher Verbindung und dürfen uns wohl seines Vertrauens rühmen, indessen gilt er für einen Sonderling allerersten Ranges, der ganz abgeschlossen lebt und besonders jeden Verkehr mit Europäern gänzlich meidet, mit kluger Absichtlichkeit, wie man sagt, um seine eigenartige Stellung den Eingeborenen gegenüber nicht zu erschüttern."

Schließlich, am Tage ehe der Farewell den Hafen von Padang verließ, händigte Mynheer van Albaar den Freunden indessen doch einen Geleitsbrief an den Tuwan von Patambeg aus und schied von ihnen mit hundert guten Rathschlägen.

Der malaische Lootse, den Kapitän Knowling geworben hatte, zeigte sich recht brauchbar und die Aufzeichnungen des alten Petersen erwiesen sich zunächst wenigstens im allgemeinen als zuverlässig. Nach einigem Umhersuchen an der wildgerissenen Küste meinte der Kapitän den Platz gefunden zu haben, auf dem der „Admiral Ruyter" gesunken sein müsse. (F. f.)

— [Was ein Kind fragen kann.] Was ist das, Tante? fragte ein kleiner Junge, der mit seiner Tante im Eisenbahnwagen fuhr, auf einen Heuhaufen deutend. — Das ist Heu, mein Junge. — Was ist Heu, Tante? — Heu, mein Kind, ist Heu. — Aber woraus macht man Heu? — Heu wird aus Gras gemacht. — Wer macht das Gras, Tante? — Gott, mein Kind. — Macht er es bei Tage oder bei Nacht? — Tag und Nacht, Kind. — Auch Sonntags? — Ja immer. — Darf er Sonntags denn Gras machen, Tante? — Ach, ich weiß nicht. Sei doch ruhig; ich bin müde. — Nachdem der Junge einen Augenblick ruhig gewesen war, fing er wieder an: Wo kommen die Sterne her, Tante? — Ich weiß es nicht, Niemand weiß es. — Hat der Mond sie gelegt? — Jawohl, erwiderte die Tante, ungeduldig werdend. — Kann der Mond auch Eier legen? — Ich glaube, ja, mein Kind; aber laß mich jetzt in Ruhe. — Kurzes Schweigen, dann geht es von Neuem an; Benno sagt, die Frauen sind alte Eulen. — Vielleicht, Willi. — Kann der Wallfisch auch Eier legen, Tante? Hast du schon mal einen Wallfisch auf seinem Nest sitzen sehen? — Ja, mein Kind. — Wo? — Ich wollte sagen, nein. Willi, Du mußt ruhig sein, Du machst mich nervös. — Was ist das, nervös, Tante? — Kind, du fragst viel zu viel. — Hast Du schon mal 'ne Fliege Zucker lecken sehen? — Ja, mein Kind. — Wo? — Willi, setz Dich auf Deinen Platz und sei augenblicklich still, oder ich werde verrückt. — Dann mußt du ins Irrenhaus, nicht, Tante? — Ruhig! Kein Wort mehr!

— [Reichspost.] Zur Beförderung von Postpacketen nach und aus Deutsch-Neu-Guinea werden fortan nicht mehr die Dampfer der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Nederland", sondern die Dampfer der Deutschen Dampfschiffs-Rhederei (Sunda-Linie) in Hamburg benutzt. Der Austausch für Packete bis 5 kg auf dem Wege über Hamburg, für solche bis 3 kg auch auf dem Wege durch die Schweiz und Italien (Genua). Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket aus Deutschland beträgt bei der Beförderung über Hamburg 4 Mk., bei der Beförderung über Genua 4 Mk. 80 Pf.

Durch die bezeichneten Deutschen Dampfer ist außerdem eine neue Versendungs-Gelegenheit für Postpackete nach Niederländisch-Indien und den Straits-Settlements geboten.

Bekanntmachung.

Das Wohnhaus Kalinkerstr. Nr. 28 soll zum Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. [810

Der Termin wird am

Mittwoch, d. 29. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Stadtkämmerers abgehalten werden.

Graudenz, den 22. April 1891.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Londzin Band 1, Blatt 1, auf den Namen der Bauer Anton und Julianna geb. Wandzelewicz-Fafinski'schen Eheleute eingetragene, zu Londzin im Kreise Löbau belegene Grundstück

am 8. Juni 1891,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 63,12 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 16,36,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden. (3822)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14 verkündet werden.

Löbau, den 20. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Brücke über die Welle bei Kullig soll im Wege der Submission ausgegeben werden.

Die Arbeiten, welche nicht vor dem 1. Juni begonnen werden dürfen und spätestens den 20. Juni d. Js. beendet sein müssen, sind ausschließlich der Erdarbeiten und des Titels Insgemein, einschließlich der Materialienlieferung, auf 2445 Mk. veranschlagt. (708)

Die Offerten müssen bis

Dienstag, den 5. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf den Bau der Wellebrücke bei Kullig" an den Kreis-Ausschuß hierselbst eingereicht werden.

Denselben ist in Bezug auf die auswärts wohnenden Unternehmer ein Attest der Ortspolizeibehörde beizufügen, welches sich über die Qualifikation des Unternehmers zur Ausführung von dergleichen Brückenbauten und über seine Vermögenslage äußert.

Anschlag- und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden im Bureau des Kreisausschusses eingesehen, gegen Erlegung der Copialien auch Abschriften davon bezogen werden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Kreises Neumark.
von Bonin,
Landrath.

Große Auktion!

Montag, den 27. April cr.

von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf dem Gutshofe in Kl. Gillau, Kr. Allenstein, Bahnstation Mertinsdorf, lebendes und todtes Inventar, als (714

11 recht gute Pferde, 26 Stück sehr schönes Vieh, darunter schöne Pflugochsen, 20 Schafe, 3 Schweine, Wagen, Schlitten, Eggen, Pflüge, 1 gute Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine u. viele andere Ackergeräthe, 400 Schffl. Hafer, 200 Ctr. Kartoffeln, 12 Ctr. rothe Kleesaat, Thymothenm, gedrosch. Roggen und Gerste x. x., ferner Möbel und Wirthschaftssachen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Käufer einladet **D. Saaz, Guttstadt.**

Nicht Pastillen sondern Mineralsalze

die in diesen enthaltenen

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

Bekanntmachung.

Es soll folgender Kies auf nachbenannten Chausseestrecken an den Mindestfordernden vergeben werden: [725]

1. Friedeck-Szabda:

St. Nr. 0,0 bis Nr. 4,9 a 2 kbm gleich rund 100 kbm grober Kies,

St. Nr. 50,2 bis Nr. 60,8 a 2 kbm gleich 212 kbm grober Kies.

2. Strasburg-Pissa-Krug:

St. Nr. 3,6 bis Nr. 4,6, a 5 kbm gleich 50 kbm feinerer Kies,

St. Nr. 3,6 bis Nr. 4,6, a 5 kbm gleich 50 kbm grober Kies.

3. Strasburg-Bartnitzka:

St. Nr. 4,8 bis Nr. 5,8, a 5 kbm gleich 50 kbm feinerer Kies,

St. Nr. 4,8 bis Nr. 5,8, a 5 kbm gleich 50 kbm grober Kies.

4. Lautenburg-Neidenburger Kreisgrenze:

St. Nr. 32,3 bis Nr. 32,7, a 5 kbm gleich 20 kbm feinerer Kies,

St. Nr. 32,3 bis Nr. 32,7, a 5 kbm gleich 20 kbm grober Kies.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Donnerstag, den 30. April 1891,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Büreau anberaumt.

Den Angeboten sind Proben beizufügen.

Die Bedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht aus.

Strasburg Westpr.,
den 22. April 1891.

Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Speciell

zu Gunsten der I. Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Betheiligung bei derselben **im ganzen deutschen Reich gestattet** sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag pr. 1. Mai 1891/92 49 Mk., vierteljährl. 10 Mk. 50, monatl. 3 Mk. 50. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.** (9442

Wormser

Dombau-Geld-Lotterie

5436 baare Gewinne.

Hauptgewinn 75 000 Mark baar.

Ziehung den 16. Juni **bestimmt.**

1/1 Loose a **3,50,** 1/2 Antheile **1,80,** 1/4 Antheile **1 Mk.**

versenden (340)

A. Zobel & Co.,

Marienwerder.

Durch die Post bezogen **15 Pf.** Porto mehr.

Kaffee.

Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein. Versuch m. **Kurtzig & Segalls** Ersparnißkaffee Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpacket für 4,50 Mk. beziehen; Emballage u. Porto ist frei.— Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefm.

Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Alpenkäse (7473

nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.

Schweizerkäse . . .	7,90 Mk.
Rahmkäse	6,30 „
ff. Limburger . . .	5,00 „
f. Limburger . . .	4,50 „

p. 9 Pfd. Nettogew. fr. Nachnahme.

Molkerei Memmingen (Bayern).
G. Maisch Nachf.

35000 Meter

Buxkin-Reste!!!

werden, so lange der Vorrath reicht, zur **Hälfte des wirklichen Werthes** abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, pro Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko.

Attendorn i. Westf.

(1483g) **R. Lenneberg.**

Süssrahm-Tafel-Margarine

in Postkollis versende franco à Pfd. 70 Pf.

Oscar Rabe, Bromberg.

Hirsegrütze!

schöne, frische, gelbe Waare hat in größeren Posten abzugeben (9405

S. Heymann, Neuenburg, Wpr.

Eine 4pfrd. Dreschmaschine

ohne Vorgelege, steht billig zum Verkauf. **Dom. Straszewo**
(1667) **b. Stelvin Wpr.**

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

(579)

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg;** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4703g

---

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. **Kirberg & Comp., Gräfrath** bei Solingen. Preis- und Musterbuch versende franco. [5998]

Specialität:

Getreide-Reinigungs-Maschinen

mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben, sog.

Vetschauer

Getreide-Reinigungsmaschinen

Wind- oder Bodensegen

ferner

Pferde-Rechen

mit echt amerikanischen Stahlzinken, System „Tiger" & „Hollingworth".

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Kessel-Schmiedearbeiten aller Art

speciell: **Neue Feuerbuchsen für Locomobilen eiserne Jauche- & Wasserfässer, eiserne Reservoire Viehfutter-Dämpf-Apparate**

3theilige eiserne **Schlichtwalzen** etc. etc.

Illustrirte Prospecte und Cataloge gratis und franco.

Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.
Tücht. Monteure für Reparaturen an Ort u. Stelle stehen jederz. z. Verf.

Luzerne, hochfein, garantirt seidefrei,

Rothklee, inländische, seidefreie Waare,

Futterwrucken, Futtermöhren, Runkeln

in besten, ertragreichsten und haltbarsten Sorten, sowie alle [8938]

Gartensamen

seit Jahren als außerordentlich gut bewährt, empfiehlt

C. Hirschfeld's Samen-Handlung, Culm.

Preislisten frei.

Einscharige Pflüge, Grubber, Krümmer

Mehrscharige Pflüge, Eggen, Walzen

Normalpflüge

mit **gepressten** (nicht gegossenen) Griessäulen.

Düngerstreuer

Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.

Patent-Breitsäemaschinen

für alle Sämereien, ohne Wellen-Auswechselung.
Keine Räderumstellung! Gleichmässige Aussaat!

Saxonia-Drillmaschinen

von Siedersleben,
einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine für bergiges Terrain,
ohne Saatkasten-Regulirung gleichmässig säend,
empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.

Reparatur aller landwirthschaftlichen Maschinen.

Grosses Lager von Reservetheilen!

Preislisten frei.

Schwanenhals-

Kartoffel-Häufel-Pflüge

vorzüglichster Construktion unter Garantie für tadellosen, leichten Gang und bequeme Handhabung bei (9392)

A. Ventzki

Maschinen & Pflugfabrik

Graudenz.

Geld-schränke

diebes- und feuersicher, mit Pma. Stahlpanzer, halte in allen Größen zu soliden Preisen stets vorräthig.

D. R.-Pat. No. 32773.

Preise stehen auf Wunsch zu Diensten.

J. Mondry,

Allenstein, Richtstraße 12.

Vollständige

Schneidemühlen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter, Kreissägen, Pendelsägen x.

bauen

Karl Rönsch & Co.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Allenstein.

Ziegeln

Biberschwänze

Holländische Pfannen

Drainröhren

offerirt zu billigen Preisen (3379)

Ringofenziegelei Culmsee
Oscar Welde.

Ziegelei Bischoff

hat zu sofortiger Lieferung bei zeitgemäßem Preise noch eine größere Parthie **Ziegeln** abzugeben. (349)

Neue und gebrauchte (5278
Grubenschienen und Geleise

für Feld- und Industrie-Bahnen, Kipplowries und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg.** Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . .	von 10 Pf. an
Glanztapeten	„ 30 „ „
Goldtapeten	„ 20 „ „

in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Düten,

Cigarrenbeutel, Hutbeutel,

mit und ohne Firmendruck,

Schreibhefte,

pro Dutzend 75 Pf.

Paul Görges, Bromberg.
Dütenfabrik u. Buchdruckerei.

Von spanisch. Hühnern frische Eier zum Brüten à Stück 10 Pf. (4971
Friese, Tuscherdamm 7.